

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

250 (25.10.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich 1.30 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Badische Presse.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil A. Münderbacher.

Auflage 15000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 250. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Donnerstag, den 2. Oktober 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung für die Monate November u. Dezember.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15.000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Stoff, Unterhaltungsblatt etc., ist, seit sie täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen.

Die „Badische Presse“ hat heute mit ihrer Höhe von 15000 Abonnenten die bei weitem größte Verbreitung aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verlobungs-Salender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterie-Ansehen enthält, sowie das Winter-Fahrplanbuch der Bad. Staats-Eisenbahnen.

Abonnements-Preis: für die Monate November und Dezember durch die Trägerinnen frei ins Haus gebracht 1.20 M., durch die Post bezogen 1 M. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Vater und Sohn.

(Nachdruck verboten.) Petersburg, 20. Okt. Wie wir doch die außerhalb der russischen Grenzen Wohnenden gerade in diesen bangen Tagen beneiden! Sie erfahren weit sicherere Nachrichten über das Befinden unseres Herrschers als wir, die wir auf die dürftigen Meldungen des „Regierungsboten“ angewiesen sind, und diesen stets nur wenige Zeilen umfassenden Mittheilungen

ist auch nicht immer zu trauen. Man kann sich demnach denken, in welcher Weise hier den tollsten Gerüchten Thor und Thür geöffnet wird und welche vagen Geschichten von Mund zu Mund gehen; natürlich ist viel Falsches, viel Halbwahres und direkt Erfundenes dabei, aber auch in deutschen Zeitungen — wir bekommen trotz der Zensur und deren „Schwarz-Maschinen“ ungeräumte Exemplare! — fehlt es daran wahrlich nicht, es sind meist Phantastengebilde, welche das Bächeln der Eingeweichten erregen.

Zu den Letzteren will ich mich nicht zählen; wer kann überhaupt bei uns, wo der Wille eines Einzelnen herrscht, wo in den Ministerien von heute zu morgen seitens der obersten Beamten die Meinungen wie die Handschuhe gewechselt werden und selbst die höchsten Würdenträger häufig im Unklaren über die Ansichten des Staatsoberhauptes sind, sich zu den Eingeweichten rechnen; aber ich habe den Zaren wie den Zarewitsch häufig aus nächster Nähe zu beobachten Gelegenheit gehabt und vertrauliche Aeußerungen über Beide seitens ihrer persönlichen Umgebung vernommen, so daß ich mich wenigstens zur Schilderung ihrer Personen für berechtigt erachte.

Welch Unterschied schon äußerlich zwischen Vater und Sohn! Der Zar groß, stark, schwersächtig, schwarz, der Sohn klein, schlank, behende, blond. Und so groß diese äußeren Gegensätze, so groß auch die inneren. Voll unbewußtamen Stolzes, von größter Zurückhaltung Fremden gegenüber, voll Mißtrauens oft gegen seine vertrautesten Angehörigen, die er gelegentlich durch seine Bornausbrüche erschreckt, aber auch von eminenten Arbeitslust und dem Bestreben, überall persönlich eingzugreifen und das nach seiner Ansicht Gute energisch zu fördern, so tritt uns der Zar entgegen; ein Feind aller Reichthümer, Unwahrheit und Unstimmigkeit, sieht er bei denen, die in seine Nähe kommen, in erster Linie auf persönliche Rechtschaffenheit, dann erst auf militärische oder politische Befähigung. Das freilich verhindert nicht, daß er gerade von jenen Personen, denen er alsdann am meisten vertraute, auf das Schändlichste hintergangen wurde. Im inneren Wesen ist Alexander III., dieser selbstbewußte Herrscher, von einer merkwürdigen Schüchternheit und Unsicherheit; das ist der hauptsächlich Grund, daß er mit seinen Ministern am liebsten schriftlich verkehrt, daß er die Besuche fremder Fürsten, wo es nur geht, vermeidet, daß er auch mit den ausländischen Diplomaten nur selten und ungeru zusammenkommt. Geistig nicht sehr gewandt, fürchtet er, sich bei solchen Gelegenheiten eine Blöße zu geben, sich zu einer Antwort bewegen zu lassen, die ihn bei seiner von seiner Machtstellung und Bedeutung überzeugten Natur schwer bedrücken würde. Jrgend einen faux-pas zu machen, dies wäre für ihn ein

ihn lange quälendes Vergehen, er will ohne Fehl und Falsch dastehen, er hält sich als der Erste des Reiches und will es in jeder Beziehung sein.

Mit diesem Gefühl der Macht und Würde und der vermeintlichen persönlichen Flederlosgkeit ist ein gewisser Reiz auf fremde Erfolge verbunden: die Waffenthaten der preussischen und deutschen Armeen in jenen drei siegreichen Feldzügen haben ihn unbedingt in seinem Deutschenhath wesentlich bestärkt, und wer weiß, was geschehen wäre, wenn der russisch-türkische Krieg einen besseren und schnelleren Ausgang genommen hätte. Ein anderer hervorsteckender Charakterzug des Zaren ist sein Eigensinn; es ist fast unmöglich, ihn durch noch so gute Gründe von einer einmal gefaßten Meinung abzubringen und selbst die Bitten seiner Gemahlin und Kinder vermögen das nicht. Deshalb sind auch die Verzte des Kaisers um ihre bevorzugte Stellung nicht zu beneiden, ihre Verantwortung ist eine um so schwerere, als der Zar mehr seiner eigenen Aduerkrast und Widerstandsfähigkeit als ihrer Kunst vertraut und nur sehr unwillig und unregelmäßig ihre Vorschriften befolgt. Uebrigens ist man hier vielfach der Meinung, daß der Krankheit des Zaren eine Vergiftung zu Grunde liegt und zwar mittelst phosphorhaltiger Substanzen. Das Gerücht hat dadurch besondere Nahrung gewonnen, daß zuerst der Beibarzt des Zaren, Dr. Hirsch, in Ungnade fiel, weil er nicht rechtzeitig das Leiden des Kaisers erkannt haben sollte, daß er jedoch jetzt wieder am Krankenbette weilt und die Bulletin's mitunter schreibt, ein Zeichen, daß die Erkrankung doch andere Ursachen, als natürliche haben müsse, da man ihn sonst sicher nicht wieder herangezogen.

Und nun der Sohn. Von der schönen Verschlossenheit und strengen Zurückhaltung seines Vaters ist nichts an ihm zu bemerken, höchstens, daß er mit ihm die Schüchternheit theilt. Aber bei ihm zeigt sich diese nicht in einem frostigen Abschließen, sondern mehr in einem liebenswürdigen Anschmiegen, in einem vertrauten Schmeicheln. Von militärischem Brunn, von strengem Hofzeremoniell hält er nicht viel, er gefällt sich in Zivilkleidung und im Kreise seiner Freunde, fern dem Parquet des väterlichen Palastes; daß er schon früh dem heiteren Lebensgenieß nicht abhold war, daran mag die strenge Erziehung seitens des Vaters und die von diesem angeordnete puritanische Lebensweise viel Schuld tragen, neben der wohl von seinem Großvater stammenden Huneigung zum schönen Geschlecht. Aber auch die Bonhommie Alexanders II. scheint der Enkel geerbt zu haben und die Gabe, sich schnell Sympathien zu verschaffen. Denn das ist fraglos, daß er sich durch sein offenes Wesen, sein heiteres Temperament, sein sichtlich geäußertes Wohlwollen für diese und jene Personen und Dinge sich schnell Freundschaft und Zutrauen erwirbt.

Meine offizielle Gattin.

Roman von H. Savage.

(Fortsetzung.)

„Sie mögen Recht haben,“ gab ich zu, „aber deshalb sind wir doch in der Falle.“

„Davon abgesehen, dürfte es angezeigt sein, wenn Sie mich möglichst genau über Marguerites Stellung und Verhältnisse informieren wollten,“ sagte mein schöner Duffgeiß gelassen, „die Weletzky's würden sich wundern, wenn ich nicht in Allem an fait wäre.“

Auch dies mußte ich zugeben, und so instruirte ich dem Madame Weisheit sehr eingehend. Ich sagte ihr, daß Constantin Weletzky meine Gegenwart gewünscht habe, um mit mir über Marguerites künftige Position zu verhandeln; die Bestimmungen, die Basil hinsichtlich seiner großen Befähigungen getroffen, waren nicht durchweg klar und unannehmbar, und Constantin wünschte die junge Wittwe, die er Nebgewonnen hatte und hochschätzte, vor den Ansprüche und Befähigungen habgieriger Auberwandten zu schützen. Aus diesem Grunde war ihm Marguerite's verlängerte Abwesenheit sehr erwünscht und er hoffte, bis zu ihrer Rückkunft mit meiner Hilfe Alles geordnet zu haben. Alles dies setzte ich auseinander und schloß mit der Mahnung, möglichst wenig davon zu reden, daß sie eine geborene Banderbitt Astor sei, denn ich mußte mir im Stillen sagen, daß nicht jeder diese Mittheilung so vertrauenselig aufnehmen werde, wie ich es leider gethan.

Etwa eine Viertelstunde später verließ ich in Begleitung meines schönen Räthsels das Hotel und den Neuwachprospekt hinabstreichend, machten wir an einem Droschkenstandplatz Halt. Helene winkte den Lenker eines geschlossenen Wagens, wechselte einige Worte in russischer Sprache mit ihm und befahl ihm nach der amerikanischen Gesandtschaft zu fahren. Dort angelangt, sandte ich meine Karte hinein; der Befande selbst war nicht anwesend, indes erhielt ich durch die Vermittlung des Legationssekretärs einen aus Paris für mich eingelassenen Brief, den ich ungelesen einsteckte. Hierauf bat ich den Sekretär um eine kurze Unterredung und fragte ihn im Lauf derselben, ob ich durch die Legation Briefe nach Paris befördern lassen könne.

Der Sekretär hörte mich ruhig an und sagte dann bedauernd: „In diesem Fall kann ich Ihnen leider nicht dienen. Vor einiger Zeit tauchte der freilich durchaus unbegründete Verdacht auf, daß nützliche Schriftstücke von den Beamten einer kleinen Gesandtschaft mit andern Dokumenten in's Ausland befördert worden seien, und daraufhin gab der Dozen des diplomatischen Korps Herrn von Giers im Namen sämtlicher hier domicilirten Legationen die Zusicherung, daß fortan keinerlei Privatkorrespondenz mehr durch Vermittlung der Gesandtschaften in's Ausland gehen würde. Nur dadurch konnten wir der Fatalität vorbeugen, unsere versiegelten und plombirten Postbeutel außer Kurs gestellt zu sehen und jederzeit eine polizeiliche Durchsuchung unserer Korrespondenz zu gewärtigen. Die

aus dem Anstand bei unserer Gesandtschaft einlaufenden Privatbriefe unterliegen keiner Beschränkung und wenn ich Ihnen sonst irgendwie dienen kann, soll es sehr gern geschehen.“

Ich dankte dem Herrn, bat ihn noch, mir einen tüchtigen Advokaten zu empfehlen, und verabschiedete mich, nachdem er dies gethan, dankend.

„Ist etwas nicht in Ordnung?“ fragte Helene besorgt, als sie meine verstimulte Miene wahrte. Ich erzählte ihr, was ich erfahren; sie dachte einen Augenblick nach und sagte dann lebhaft: „Ich werde Rath schaffen, lassen Sie uns jetzt aufs Telegraphenamt fahren.“

Dort angelangt, sandte ich folgende Depesche an Marguerite:

„Heute hier eingetroffen. — Adresse: Legation der Vereinigten Staaten. — Bleibe einstweilen in Njapan, ich werde Dich in aller Kürze dort besuchen. Brief folgt bald.“

A. H. Benor.“

„So,“ sagte ich, als ich wieder in der Droschke saß, „eine Gefahr wäre abgewendet und nun möchte ich einen Brief aus Paris, den ich vorhin erhielt, ungeöffnet lesen und auch dann gleich beantworten, an Marguerite muß ich ebenfalls schreiben.“

„Gut — verlassen Sie sich auf mich,“ sagte Helene, worauf sie dem Kutscher eine Adresse zurief. Der Kutscher blickte sie sichtlich bestürzt an, murmelte einige vermutlich zustimmende Worte und fuhr nun in raschem Trab durch

Eins hat vor allem der Zarewitsch Nicolai vor seinem Vater voraus: er hat sich in der Welt gehdrig umgesehen, er hat Länder und Völker kennen gelernt und huldigt nicht dem väterlichen Grundsatz, daß es in Rußland am besten sei. Ende 1890 trat der damals dreißigjährige Fürstentohn seine Reise um die Erde an, die ihn fast ein Jahr von der Heimath fortführte und die einen wichtigen Wendepunkt in seiner Entwicklung bildete. Er ging als Jüngling fort und kam als Mann wieder; eine Fülle neuer Eindrücke war ihm erschlossen worden und auch an schweren Prüfungen, wie an dem Ueberfall in Japan, hatte es nicht gefehlt. Fürst Lichtomskij, der Reisebegleiter des Zarewitsch, und noch heute sein treuer Freund, veröffentlicht gegenwärtig die (gleichzeitig in russischer wie deutscher Ausgabe bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende) eingehende Beschreibung jener Orientreise, aus deren Skizzen man ein sehr ansprechendes Bild unseres Thronfolgers erhält.

Aber auch in anderer Hinsicht ist das musterhafte Prachtwerk, welches durch seine künstlerische Vornehmheit und den eigenartigen Illustrationsreichtum dem deutschen Buchhandel bei uns neue Ehre einlegt, von großem Interesse, hinsichtlich der verschiedenen politischen Bemerkungen, die, wenn sie auch nicht gerade die Ansichten des Thronfolgers widerspiegeln, so doch sicher als diejenigen seiner Reisebegleitung bei ihm nicht spurlos vorübergegangen sind. So stoßen dem Zarewitsch gleich beim Antritt der Reise, und zwar gelegentlich des Besuchs von Olympia, die idealen Erfolge des geeinten, gewaltigen Deutschlands auf, welchem das anschließliche große Verdienst gehört, hier ein ideal-schönes Leben den wüsten Trümmern entlockt zu haben; von Indien, wo vor der Ankunft des Zarewitsch die englischen Zeitungen tüchtig gegen Rußland gewühlt hatten, heißt es an einer Stelle:

„Die Vorstellung, die Völker Asiens seien vom Schicksal für die Zukunft zur Behargie bestimmt, wenn nicht gar dazu verdammt, stumm und starr zu stehen, steht mit der Lage der Dinge ganz im Widerspruch. Besonders uns Russen muß es von lebhaftem Interesse sein, die Haltlosigkeit dieser in Westeuropa geltenden Ansicht endlich voll zu erfassen. Hat doch unsere Vergangenheit mit der des typischsten der Länder des Orients, Indiens, eine frappante, oft bis ins Einzelne gehende Ähnlichkeit. Beide in materieller Hinsicht einst gleich düster und traurig gestellt, enthalten sie in ganz gleichem Maße in sich das Unterpfand einer großen Zukunft und eines siegesgewissen Kampfes um ihre Rechte. Den landläufigen, westeuropäischen Gesichtspunkt in der Beurteilung Asiens einzuschleichen, wäre für uns Russen eigentlich eine Selbstverleumdung, sowohl in Bezug auf Rußland als Staat, als auf den Umstand, daß wir ein Volk sind, dem von Alters her gewisse hohe Ideale vorzuschweben. (3) Dort hinter dem Pamir und dem Altai-Gebirge breitet sich ja noch ein mit dem alten Jarenreiche dem Wesen nach übereinstimmendes, kaum erforschtes, unermeßliches, von unsern patriotisch gesinnten Denkern bisher keineswegs erkanntes Land aus, dessen schlichte Bewohner unwandelbar von demselben halbträumerischen Glauben erfüllt sind, wie das patriarchalische Rußland vor Peter dem Großen.“

Derartige politische Betrachtungen unterbrechen übrigens nur an besonderen Stellen das mit lebhaftem Schwung und stilistischer Formvollendung geschriebene Werk, welches in fesselnder Weise der Vergangenheit wie Gegenwart der durchkreisten Länder gerecht wird und uns den Thronfolger persönlich näher bringt. Eine kampfkunstige Natur ist er auf keinen Fall; wenn er die Stelle seines Vaters eingenommen haben würde, so dürfte er in der Befolgung der asiatischen Politik kaum von den seitens des jetzigen Zaren eingeschlagenen Bahnen abgehen, die, ohne kriegerische Veränderungen, Rußland um ein reiches Gebiet nach dem

alle möglichen Straßen und Gassen. Wir passirten die Kirche von Kusan, die Haakirche, Paläste, sowie Plätze, Brücken, Monumente und elende Hütten.

(Fortsetzung folgt.)

### § Aus dem Karlsruher Kunstverein.

Durch ein zufälliges Zusammentreffen von mehreren größeren Gemälden hat sich die neueste Ausstellung, auf den ersten Blick wenigstens, recht anschaulich gestaltet, da jede der drei Saalwände mit einem hervorragenden Mittelbilde geschmückt werden konnte. Wenden wir uns, dem Vorschlag eines ordnungsliebenden Kunstfreundes entsprechend, auf unsern Rundgang zuerst nach rechts, so gelangen wir alsbald vor das von H. Bessing ausgestellte Figurenbild „Die Schwefelkiste“, welches uns das klassische Alterthum von einer etwas schwebenden und angenehmeren Seite schildert, als wir dies aus längst vergangenen Jugendtagen in Erinnerung haben. Es ist eine recht anmutige häusliche Scene, die wir vor uns sehen: zwei Jungfrauen verbringen in schweizerischer Eintracht und in erfrischender heiterer Stimmung beim Kränzchen und Nichtstun ein Nußstündlein, deren die altklassischen Damen täglich gar viele gehabt haben sollen. Eine freundliche Klarheit liegt über der ganzen Scene, und über die anmutige Gruppe ist unstreitig eine geradezu klassische Grazie ausgegossen, welche vielleicht für Denjenigen, der den üblichen Ernst und die formale Strenge einigermaßen vermisst, einen modernen Reizgeschmack haben könnte. Dagegen ist zu bemerken, daß die Laxe der freundlichen Blondine den modernen Gesellschaftsregeln nicht ganz entsprechen dürfte, wie

andern vermehren. Deutschland steht der Zarewitsch entschieden freundschaftlich gegenüber, ohne daß er mit Rücksicht auf seinen Vater diese Meinung bisher öffentlich ausdrücklich zu bekämpfen vermocht; eine sichere Gewähr aber gibt die herzliche Zuneigung zu seinem Oheim, dem Großfürsten Wladimir, der an unserem Hofe schon mehrfach energisch die deutsch-freundliche Partei vertreten hat. Sollte der Zarewitsch den Thron bestiegen, so werden sich die Beziehungen zum Auslande nur hinsichtlich Deutschlands in wärmerem und Frankreichs wahrscheinlich in kühlerem Sinne ändern, viel wichtiger wird es für uns sein, welche Wege die innere Politik einschlägt, und da hofft man hier — wenn auch persönliche Einflüsse mehr zur Geltung gelangen und einzelne Arbeiten der kaiserlichen Erledigung länger harren werden als bisher — auf manchen gegenbringenden Reformen, durch welche die Geister der Unruhe und Empörung besser beschwichtigt werden, als durch die bisherigen polizeilichen Maßregeln.

### ≠ Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie. III.

(Originalbericht der „Bad. Presse“.)

Frankfurt a. M., 23. Okt.

Die heutigen Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages leitet der zweite Vorsitzende Dr. Schwarz-Büchel. Nach Eröffnung der Sitzung übernimmt Dr. Adler-Wien die Grüße der österreichischen Genossen, die eben daran seien, sich die Waffe, die den deutschen Sozialdemokraten zur Verfügung stehe, zu erkämpfen, das allgemeine Wahlrecht. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Zunächst werden die dazu unter der Rubrik „Parlamentarisches“ eingebrachten Anträge, nachdem diejenigen, die die Agrarfrage betreffen, ausgeschlossen und andere, die unter das Kapitel „Taktik“ rubriziert waren, einbezogen sind, behandelt. Die Anträge, sowohl die im gedruckten Bericht vorliegenden, als auch die eingestellten, verlangen größtentheils von der Reichstagsfraktion die Einbringung von Interpellationen und Anträgen im Reichstage über Veranstaltung von Statistiken über Arbeitslosigkeit, über Verbesserung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes, Erweiterung des Fabrikinspektorsats und Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren, ferner daß die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht mehr den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben soll, daß der Zynschwanz zu beseitigen sei, über die Handhabung der Vereinsgesetze u. s. w.

Die Diskussion wird von dem Referenten über die parlamentarische Tätigkeit, Genossen Fischer, der seinen eigentlichen Bericht zurückstellt, eröffnet, der die große Mehrzahl der Anträge abgelehnt wissen will, da sie weiter nichts bezwecken, als die Fraktion zu gängeln und ergebnislosen Antragstellungen im Reichstage zu drängen. Die sich zu Wort Meldenden lesen sämtlich Fischer und mit ihm der Reichstagsfraktion den Text. Es sei ungebührlich, die von den Genossen im Bande eingebrachten Anträge so einfach in den Papierkorb werfen zu lassen. Werde auch wirklich von der Fraktion verlangt, im Reichstage Anträge einzubringen, die ohne jedes praktische Ziel seien, so würden die dadurch hervorgerufenen Debatten doch keineswegs nutzlos sein, ihres agitatorischen Charakters wegen. Vielfach wird der Fraktion zum Vorwurf gemacht, daß sie den auf den früheren Parteitagen gefassten Beschlüssen in Bezug auf die Einbringung von Anträgen im Reichstage nicht nachgekommen sei, angeblich weil sie vor den vielen Anträgen der anderen Parteien nicht habe kommen können.

Vor Eintritt in die Diskussion hatte sich v. Bollmar Namens der Bayern damit einverstanden erklärt, daß im Anschluß an die Diskussion über die erwähnten Anträge diejenigen betreffend der Taktik der sozialistischen bayerischen Abgeordneten zur Sprache gebracht werden sollten, da Grillenberger, einer der Hauptopferlinge, am Donnerstag in München sein müsse und doch auch gerne dabei sein wollte. Gegen die badischen Genossen Rüdert und Sed wurde während der Sitzung ein „Pamphlet“, wie Sed sagte, vertheilt. Auch die, viele Angelegenheit betreffenden Anträge der

badischen Genossen werden heute zur Diskussion gestellt, nachdem Rüdert verlangt hat, daß er sich vor dem Plenum vertheidigen dürfe und dagegen protestirt hatte, daß die Sache einer noch heute zu ernennenden neungliedrigen Beschwerde-Kommission überwiesen werde. Ebenso verwahrte sich Vogt, der in einer zur Verlesung gebrachten Resolution Magdeburger Genossen wegen seiner Haltung im Schuhmacherstreik angegriffen wird, gegen die Verweisung dieser Angelegenheit in die Kommission.

Nachdem die um 3 Uhr wieder eröffnete Diskussion, in der es sich herausstellte, daß doch nicht die ganze Reichstagsfraktion dem Referenten Fischer in Bezug auf die Behandlung der Anträge aus Parteireisen übereinstimmt, gegen 6 Uhr geschlossen war, kam es zur Abstimmung. Angenommen wurden die Anträge, welche die Reichstagsfraktion beantragt, im Reichstage Anträge zu stellen, auf reichsgerichtliche Regelung und Erweiterung des Fabrikinspektorsats und Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren auf Ausdehnung der Gerichtsbarkeit der Gewerbegerichte auf die Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen, ferner auf Wiedereinbringung des früheren sozialdemokratischen Arbeiterschutzgesetzes. Weiter soll die Fraktion interpelliren über die Absichten der Regierung gegenüber der Arbeitslosigkeit und soll beantragen, daß die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht mehr den Verlust der staatsbürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben soll.

Abgelehnt werden die Anträge, welche eine Vertheilung gegen Arbeitslosigkeit bezwecken, der Antrag auf Vertheilung des Zynschwanges und andere Anträge. Angenommen wird noch der Antrag, im Reichstage die Sicherstellung des Arbeitslohnes zu fordern, abgelehnt jedoch der Antrag, welcher die Sicherstellung des Arbeitslohnes am Arbeitsprodukt verlangt.

Zu der badischen Angelegenheit lagen 3 Anträge vor, von denen der Antrag der Mannheimer Genossen, der Parteitag wolle die Streitigkeiten der badischen Parteigenossen untersuchen bezw. schlichten, an die Beschwerde-Kommission verwiesen wurde, ebenso Absatz 2 des zweiten Antrags, der, von den Genossen Dreesbach, Fenz, Rapp und Pfeiffer in Mannheim gestellt, ersucht, der Parteitag möge seine Mißbilligung über die einseitige, durch die gegnerische Presse beeinflusste Stellungnahme des Dissenburger „Volkstfreund“, durch die der Streit unter den badischen Genossen entfacht und persönliche Verbitterung hervorgerufen sei, aussprechen. Im Plenum verhandelt werden Absatz 1 des zweiten Antrags der eben genannten 4 Mannheimer:

„Der Parteitag wolle beschließen, daß das Verhalten des Genossen Dr. Rüdert bei der Ordensfrage im badischen Landtage nicht den Prinzipien der Partei entspricht und spricht der Parteitag seine entschiedene Mißbilligung darüber aus“ und der Antrag der Berliner Genossen, Stegmüller aus der Partei auszuschließen und ihn seines Landtagsmandats, soweit er es als Sozialdemokrat ausübt, verlustig zu erklären.

Dreesbach entschuldigte das Verhalten des Abg. Stegmüller, der bekanntlich für die Vorträge Kirchensbauten gestimmt hatte, und bezeichnete den Antrag auf Ausschließung Stegmüllers aus der Partei als zu weitgehend. Dr. Rüdert entgegnete, daß er streng nach den Parteiprinzipien gehandelt habe; er wolle den Ordensbrüdern keine Privilegien einräumen, sondern habe nur verlangt, daß dieselben den allgemeinen Gesetzen untergeordnet werden. — Die Entscheidung erfolgt erst morgen, da heute nur noch Dreesbach als Ankläger und Rüdert als Angeklagter zum Wort kamen. Beide ernteten für ihre Ausführungen Beifall. Sed ließ Abends ein Zirkular gegen das am Morgen vertheilte angeblich von Dreesbach verfaßte Flugblatt vertheilen.

### Tages-Rundschau.

#### Deutsches Reich.

- \* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser ist gestern, Dienstag, Nachmittag drei Uhr bei dem Reichskanzler vorgefahren und abgestiegen.
- \* Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin, 23. Oktober: Auf Anregung des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi treffen voraussichtlich schon morgen die stimmungsführenden Minister der verbündeten Staaten hier ein, um eine gemeinsame Vertheilung über

dem letzten Wege zur irdischen Ruhestätte darstellt. Irene von Spilimberg war eine hervorragende geniale Erscheinung zur Zeit der italienischen Kunstblüthe im sechzehnten Jahrhundert, ausgezeichnet durch Aemuth, hohe Begabung und ideale Begeisterung für Dichtkunst, Malerei und Musik, eine Schülerin Titians, hoch verehrt von den berühmtesten Männern Venedigs und noch nach ihrem Tode vielfach gepriesen und gefeiert. Als J. B. Schöffel mit seinem Freunde A. Feuerbach im Jahr 1855 in Venedig weilte, sagte er den Entschluß, „Irene di Spilimbergo“ zum Mittelpunkt eines historischen Romans aus dem Kunstleben des 16. Jahrhunderts zu machen, ein Plan, der leider nicht ausgeführt wurde. Hermine von Preußen, den Karlsruher Kunstfreunden durch ihre genial komponierten und effektvoll behandelten Stillleben wohl bekannt, hat die von ihr gewählte Szene hauptsächlich nach der dekorativen Seite hin meisterhaft behandelt; das Schiff mit der Leiche der allverehrten Jungfrau erscheint in reichster Ausstattung und in herrlichem Blumen- und Korbeerzschmuck; was wir jedoch einigermaßen vermiffen, das ist eine erschöpfliche Beziehung zwischen der Dahingegangenen und den sie betrauernden Freunden, was sicherlich dazu beigetragen hätte, die erste Stimmung des Bildes zu erhöhen und für die mit der dargestellten Persönlichkeit nicht vertrauten Beschauer eine gewisse Erläuterung zu geben. Wir haben deshalb die obigen geschichtlichen Notizen beigefügt und auf Schöffels Plan hingewiesen, welcher, wie er selbst sagte, in seinem projektirten Roman „Irene“ „allen Glanz einer edeln, jugendlichen, der Kunst zugewandter Weiblichkeit schildern wollte.“

Maßregeln zu halten, die zur schärferen Bekämpfung der Umsturzparteien von Reichs wegen zu treffen sind.

Die Nagelung, die Weiße in der Kirche und die Uebergabe der Fahnen der bairischen vierten Bataillone ist programmäßig gestern, Dienstag, in München in Gegenwart der Prinzen, Prinzessinnen und Generalität erfolgt, ebenso in Würzburg für das 2. bayerische Korps.

Der preussische Oberst z. D. v. Hobe, bisher als Generalleutnant, Ehrenadjutant und Oberstallmeister des Sultans in türkischen Diensten, aus denen er auf Wunsch des Kaisers, wie es hieß wegen Zwistigkeiten mit dem deutschen Vorkämpfer, Fürsten Radolin zu Konstantinopel, entlassen worden war, ist mittels allerhöchster Ordre unter Verletzung zu den Offizieren von der Armee mit dem Rang eines Brigadeführers zum 5. Armeekorps in Posen kommandirt worden. Herr v. Hobe stand im Jahre 1881 als dritthalbter Mittmeister und Eskadronchef im 2. bad. Dragoner-Regiment Nr. 21 in Rastatt. Im Jahre 1882 ging er als Instrukteur der Kavallerie nach der Türkei. In den 12 Jahren, die er außer Landes verbrachte, ist er somit vom Mittmeister zum Brigadeführer avancirt. (Str. P.)

Geheimrath Professor Fritsch versuchte in der Samstagabend der Berliner anthropologischen Gesellschaft, unter bestigen Ausfällen auf die Presse für Keist einzutreten. Keist habe den deutschen Namen in Afrika nicht herabgedrückt, sondern weit eher gefördert! Dort gelte nur der Ruhm als hochstehend, der Vielweiberei treibe. Emin Pascha und Livingstone hätten ebenfalls in Polygamie gelebt. Diese Ausführungen wurden lautlos angehört, bis Birchow dem Redner entgegentrat und bemerkte: Wir Deutsche sollten streng auf unsern Ruf halten und uns nicht hinter Parallelsbeispiele verstecken.

Frankreich.

Deputirtenkammer.

Paris, 23. Okt.

Die Kammer ist heute wieder zusammengetreten. In der Deputirtenkammer verlas der Präsident Durbeau den Erlaß, der die Kammer zum 23. Okt. zu einer außerordentlichen Tagung einberuft. Im allgemeinen herrscht in den Kreisen der Deputirten die Ansicht, daß die Verhandlungen der Interpellationen zwar stürmisch verlaufen werden, daß aber das Cabinet dabei nicht stürzen wird. Nachdem die Kammer lange über die Reihenfolge der einzelnen Interpellationen berathen, wird beschloffen, in die Interpellation Grouffets über eine orleanistische Verschwörung sofort einzutreten.

Der Interpellant beschuldigt die Regierung, daß sie die Gefangene der Rechten sei, und fragt, ob jetzt etwa Leo XIII. die französische Republik regiere.

Der Ministerpräsident erklärt, Grouffets Angaben seien durch das allgemeine Wahlrecht widerlegt. Von einem Bündnis der Regierung mit der Rechten zu sprechen, sei Unsin.

Eine von der Regierung gutgeheißene Tagesordnung wird darauf mit 315 gegen 155 Stimmen angenommen. Denis bringt eine Interpellation über die Abberufung des Maires von Dag ein und beklagt sich über Dupuy's Mißbrauch der Amtsgewalt. Eine einfache Tagesordnung wird angenommen. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag. (Str. P.)

Italien.

Die Ausweisung Voeglin's wird im Vatikan und bei der bei diesem akreditirten Diplomatie nicht gerade beklagt, da die Thätigkeit dieser Kreise häufig genug durch das lediglich von Rücksichten auf die französischen Interessen geleitete Verhalten Voeglin's kompromittirt wurde. Kampolla war der Einzige, der diesen noch hielt. Voeglin, der übrigens für Deutschland optirt hatte, umhüllte I. J. J. gegen seinen Wunsch in einem Wagen dritter Klasse die Abreise antreten.

Spanien.

Der katholische Kongreß von Tarragona, welchem der Nuntius, vier Erzbischöfe, 22 Bischöfe und 6000 Priester und Laien beizuhören, wurde am Montag geschlossen. Die daselbst gehaltenen Reden und beschlossenen Resolutionen waren von solcher Feindschaft gegen Italien erfüllt, daß die Regierung den Behörden verbot, an den Festen des Kongresses Theil zu nehmen. Die Regierung hat überdies dem italienischen Vorkämpfer ihr Bedauern über die Kundgebungen des Kongresses zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes ausgedrückt. Der Kardinal-Erzbischof von Sevilla sandte an die Königin-Regentin Namens des Kongresses ein Guldigungstelegramm, worin es heißt, daß die versammelten Prälaten sich den Gefühlen und Erklärungen des Papstes betrefß der Königin-Regentin und der Dynastie anschließen.

Portugal

Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Bonrenco Marques telegraphirte die Handelskammer an die portugiesische Regierung, daß der Stand der Dinge unerträglich sei; die Geschäfte seien ruiniert und eine Epidemie bedrohe die weiße und die schwarze Bevölkerung, welche letztere in einem kleinen Stadttheile zusammengebrängt sei. Die Regierung möge von Transvaal freiwillige angebotene Hilfe annehmen.

Aus Baden.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat September 1894:

Table with 5 columns: Category, aus dem Personenverkehre M., aus dem Güterverkehre M., aus sonstigen Quellen M., Summa M., Jan. bis mit Aug. M.

Badische Chronik.

Mannheim, 23. Okt. Die gestrige Schlußprobe, Nachübung, der Freiwilligen Feuerwehr nahm einen überaus günstigen Verlauf. Besonders machte die pünktliche Ausführung der Befehle nach Signalen einen überraschenden Eindruck. Es war die letzte Uebung am alten Steighaus. Auf dem bisherigen Uebungsplatz soll das neue Gymnasiumgebäude erstellt werden. Nach dem Einrücken mit Musik und Fackelbeleuchtung fand gefestigte Zusammenkunft im geräumigen „Ruhhof“ statt. Einem alten Herkommen gemäß wurden hier die an Großherzog's Geburtstag befohrten Feuerwehrleute von ihren Kameraden mit zum Theil recht werthvollen und sinnreichen Geschenken bedacht. Da sah man Hängelampen, Regulateure, Siegelringe nebst Bierkrug, silberne Vasen mit prächtvollen künstlichen Bouquets u. dgl. Herr Kommandant Bouquet hielt eine zu Herzen gehende Rede, in welcher er sich sehr lobend über die Thätigkeit der Mannschaft aussprach, sie zum treuen Festhalten an den bisherigen Grundsätzen auf-forderte und besonders die alten Kameraden als musterhafte Vorbilder aufstellte. Sein Hoch galt dem ferneren Blühen und Gedeihen der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim.

Mannheim, 23. Okt. Eine nette Verlobungsgeschichte spielte sich gestern am hiesigen Schöffengericht ab, die viel Heiterkeit unter dem anwesenden Publikum erregte. Der verheiratete Maurer Josef Sch. ergab sich im August d. J. wegen Zwistigkeiten in der Familie dem Trunke und kam dabei auf den Einfall, sich nochmals zu verloben und zwar mit der 41 Jahre alten ledigen Elise M. Sch. ließ sich zu diesem Zweck 25 Stück Verlobungskarten anfertigen, die er auch wirklich an Bekannte verschickte. Seitens des Bezirksamts wurde Sch. hierwegen mit 14 Tagen Haft bestraft. Das Schöffengericht wandelte diese Strafe in eine Geldbuße von 25 M. um. Der Angeklagte behauptete zu seiner Entschuldigun, daß er im Delirium gehandelt habe.

Mannheim, 23. Okt. Neuerdings ist auch der hiesige Stadtrath der Frage über die Anstellung von Versuchen mit dem Bechring'schen Heilserum gegen Diphtheritis näher getreten und wird der schon für die nächsten Tage zu einer Sitzung einberufene Ortsgesundheitsrath sich mit der Erstattung von Vorschlägen hierwegen zu befassen haben.

Seidelberg, 23. Okt. Hier ist gegenwärtig dem „M. G.-U.“ zufolge ein Projekt zur Gewinnung einer großen Kraftmenge aus dem Neckar in der Schwäbe. Der Plan wird von dem hiesigen Zementwerk betrieben. Es würden schätzungsweise 3000 Pferdekraft zu gewinnen sein, von denen das Zementwerk etwa 600 an dritte, eventuell an die Stadt, abtreten könnte. Man denkt hierbei wohl an eine Verwendung für elektrische Beleuchtung. In erster Linie kommen hier die Interessen der Schiffahrt ins Spiel. Wie man hört, würde unterhalb der neuen Brücke eine große Schleuse zu errichten sein, die einen Schleppdampfer sammt einem ganzen Zug von Schleppflößen aufnehmen im Stande wäre. Die Ausführung des ganzen Planes würden verschiedene Millionen erfordern. Zu den solcher Art projektirten Veränderungen im Neckar würde mit der Zeit eine solche am linken Neckarufer treten durch die Errichtung eines Quais, die zwar noch nicht formell beschloffen, auf die aber doch schon seit langer Zeit durch verschiedene Maßnahmen hingearbeitet worden.

Seidelberg, 23. Okt. Wie im vorigen Jahre für die naturwissenschaftliche Fakultät, so hat das Ministerium auch jetzt für die philosophische Fakultät ausnahmsweise einer Dame, Dozentin an der hiesigen höheren Mädchenschule, die Zulassung zu den Vorlesungen gestattet.

Landa (M. Tauberbischofsheim), 23. Okt. Anlässlich der feierlichen Einweihung unseres neuen Spitals ging folgendes Guldigungstelegramm an S. R. G. die Großherzogin ab: „Die zur feierlichen Weiße des in der Gemeinde erstellten neuen Krankenhauses Versammelten, sowie der Frauenverein Landa erlauben sich, Eurer Königl. Hoheit in innigem Gedenken der erhabenden Stunden, die der Allerhöchste Besuch der ganzen Bevölkerung des Taubergrundes bereitete, den Ausdruck unwandelbarer Treue ehrfurchtsvoll zu erneuern. Schwind, Bürgermeister.“ Ihre Königl. Hoheit antwortete auf diese Kundgebung: „Ich danke Ihnen auf das herzlichste für die mir so freundlich vermittelten Kundgebungen der Erinnerung an meinen nur zu kurzen Besuch im schönen Taubergrund und bin erfreut, bei Anlaß der schönen Feier, welche Sie heute vereinigt, mit meinen herzlichsten Segenswünschen für Ihre neu erstellte Krankenhaus noch einmal der Stadtgemeinde Landa und dem Frauenverein auf das wärmste zu danken für den mir am 13. September bereiteten, meinem

Herzen so wohlthunenden Empfang. Möchte es mir vergönnt sein, Ihr Krankenhaus einmal besuchen zu dürfen. Großherzogin.“

Pforzheim, 23. Okt. Ein gar drohliches Stücklein hat sich hier aufgespielt. Waren da jüngst in der hiesigen neuen lathol. Kirche die Opferstätte erbrochen worden und darob waren die guten Pforzheimer nicht wenig aufgebracht. Nun war es eine kleine Gesellschaft, die vorgestern Abend spät nach Hause ging; da bemerkten die Heimkehrenden, wie im oberen Stockwerke der Sakristei sich ein Nickerlein hin und her bewegte. „Jetzt haben wir den Einbrecher!“ So brachten sie und eilten in das Pfarrhaus, holten alle Schlüssel und schlossen alle Thüren und Thürchen der Kirche innen und außen ab. Während einige alle Zugänge bewachten und die Fenster visitirten, damit der Spitzhube ja nicht entweichen könnte, alarmirten andere die Nachbarschaft und die Diener der Hl. Germandad. So, endlich kann es losgehen! Ringsum ist die Kirche belagert, die Muthigsten schäumen vor Wuth, rasch wird die Thür geöffnet, alles stürmt nach und wer tritt ihnen entgegen? — Der Herr Pfarrer, der die Paramentenlästen revidirte. — So wird dem „M. N. Bl.“ erzählt.

Pforzheim, 23. Okt. Viel besprochen wird in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung eine von dem Goldwaarenfabrikanten und Stadtverordnetenmitglied Grupp herausgegebene Broschüre, welche den sensationellen Titel „die Verbrechen der Sozialdemokratie“ führt und deren Reinertrag zur Schaffung eines Fonds zur Speisung armer Kinder dienen soll. Die Schrift findet reißenden Absatz. Die erste Auflage war schon innerhalb 8 Tagen vergriffen.

Pforzheim, 23. Okt. Wie von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist das neue Heilserum gegen Diphtheritis im hiesigen Kinderhospital Sileo bereits mit überraschend gutem Erfolge angewendet worden.

Zon der Elsenz, 22. Okt. Ein Wegweiser bezw. Rathgeber für die neuesten Reichsgesetze, namentlich über das Unfall-, Altersrenten- und Invalidengesetz, sowie über das Krankenversicherungsgesetz ist gewiß etwas sehr zeitgemäßes und hochnothwendiges für alle Thätigsten. Ein solches Sammelwerk ist soeben vom Amtsrichter Dr. O. Glod veröffentlicht unter dem Titel: „Systematische Zusammenstellung des gesammten geltenden Reichsrechts.“ Die klare Anordnung des Inhalts, die leicht faßliche Form der Darstellung, das übersichtliche und ausführliche Namen- und Sachregister machen dieses Handbuch zu einem der brauchbarsten Fragelasten für Gemeinde- und Staatsbeamte. Es ist bis zum 28. August ds. J. fortgeführt und enthält die neuesten Bestimmungen des Bundes- und Reichsgesetzblattes sowie des Zentralblattes für das deutsche Reich vollständig mit hinlänglichen Erläuterungen.

Bruchsal, 23. Okt. In der am Sonntag Nachmittag in der Brauerei Helmking im Anschluß an die Kartoffelausstellung stattgehabten Wandw. Besprechung sagte Herr Landwirthschaftslehrer Huber das Ergebnis der Ausstellung dahin zusammen, daß zwar die Zahl der ausstellenden Gemeinden etwas geringer sei als im vorigen Jahre, die Zahl der Proben dagegen größer. Im Ganzen wurden aus diesseitigem Bezirk 533 Proben mit 57 verschiedenen Sorten (wovon 38 alte und 13 neue) ausgestellt; außerdem die Kollektion des Herrn Drugier von Bretten mit 94 Sorten. Wie bekannt, sind die besten Kartoffeln diejenigen, welche den meisten Stärkegehalt haben. Als solche wurde auch heuer wieder der „Reichstanzler“ mit durchschnittlich 23,8 pCt. Stärkegehalt ermittelt (eine Probe des Herrn Nuth. Gutsh. von hier hatte sogar über 26 pCt. aufzuweisen); dann folgen Algeme mit 21,5, Anderffen mit 20,7, Bruce mit 18,9, Welfersdorfer, Imperator, Kaiserkartoffel, Juno und Sächs. Zwiebel mit je 18,3, Bisquit mit 17,8, Aurora mit 17,6, Bodenkupfer mit 17,5, Hecken mit 17,3, Straßburger Säden mit 17,2, Königin der Frühen mit 17,1, frühe Rose, Pirischblüthe, Hortensie mit je 17,1, Magnum bonum mit 16,9, Belforter mit 16,8, Schneeflocken mit 15,7, alte Rothe mit 15,4 pCt. Selbstverständlich kommt es für den Landwirth bei der Wahl der Sorte nicht allein auf den Stärkegehalt, sondern daneben auch auf die Ergiebigkeit des Ertrags an. — Erwähnt sei noch, daß Herr Drugier mit besonderer Wärme für den Anbau der von ihm ausgestellten Sorte „Edelstein“ eintrat. (Auch Landwirth Dör von hier hat bereits einen sehr befriedigenden Versuch damit gemacht.) Herr Drugier rühmte dieser Sorte u. a. auch die Eigenschaften nach, daß sie von dem Engerlingtrug vollständig verschont bleibt. (Nrhg. Bg.)

Lahr, 23. Okt. Letzten Mittwoch fand hier im Rathhaussaal die jährliche Diözesansynode statt, die über das christliche und kirchliche Leben Rechenschaft zu geben hat. Der gerade nach dieser Seite hin interessante und erschöpfende Bericht des Herrn Dekans Bauer gab zu lebhaften Verhandlungen Anlaß. Ein Bericht über christliche Sitten bei Taufe, Hochzeit, Begräbniß ergab manche örtlichen Verschiedenheiten in Außerlichkeiten, doch im Wesentlichen dieser heiligen Handlungen ist kein Unterschied. Der von Herrn Dekan Bähr von Offenburg zum Vortrag gebrachte Bericht über die Geschichte des protestantischen Kirchenbaues in Offenburg in warmer und einfacher Darstellung fand dankbarste Aufnahme. Es wurde auch ein freundliches Wort für die armen Schwachsinigen gesprochen und die Synode beschloß auf Wunsch des Evangelischen Oberkirchenrathes die Erhebung einer kirchlichen Kollekte für die Idiotenanstalt Rosbach im Lauf des kommenden Winters. Die Verhandlungen schloffen mit den üblichen Wahlen, die in der Zusammenlegung des Diözesanausschusses eine Veränderung nicht brachten. Die bisherigen Vertreter wurden wieder gewählt. Stellvertreter des Dekans ist, wie bisher, Herr Pfarrer Haujult in Altenheim. (Nrhg. Bg.)

Freiburg, 23. Okt. Straßenwart a. D. Johann Baptist Frey und dessen Ehefrau feierten gestern die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaar wurde aus diesem Anlaß von Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer als Geschenk S. R. G. des Großherzogs der Betrag von 30 Mark, als Geschenk S. R. G. des Erbprinzen 20 Mk. und als

Schrengade der Stadt Freiburg 50 Mt. überreicht. — Die städtische Volksbibliothek weist im Monat September 2979 Entlehnungen auf, täglich etwa 100. Die Zahl der regelmäßigen Besucher beträgt nunmehr 1561.

Regernau (A. Schoppsheim), 22. Okt. Ein in jeder Beziehung gelungenes Fest feierten wir gestern aus Anlaß der Enthüllung und Weihe unseres Kriegerdenkmals. Am 1 Uhr stellte sich der städtische Festzug beim Rathhause auf, voraus die Schüler der fünf Schulen des Kirchspiels, dann die Musik, der Festauschuss, die alten Krieger, die beiden Militärvereine von Regernau und Sallneck, der Gesangverein Regernau, die Schrengäste, Bürgermeister, Gemeinderäte und Kirchgemeinderäte, die Bewohner des Kirchspiels und zum Schluß die beiden Feuerwehren von Griesen und Regernau. Auf dem Denkmalplatz hielt Herr Pfarrer Philipp nach dem Gesang des Chorals „Großer Gott wir loben Dich“ die Weiherede und weihte das Denkmal Gott zur ewigen Ehr, den Kämpfern zur dankbaren Erinnerung, dem zukünftigen Geschlecht zur ernsten Mahnung. Groß war die Begeisterung und allgemein die Anerkennung des wohl gelungenen Denkmals als die Hülle desselben fiel. Herr Hauptlehrer Bohr hielt Johann in markigen Worten die Festrede und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Bürgermeister Treßler von Regernau übernahm das Denkmal mit dem Versprechen, für dessen Erhaltung Sorge tragen zu wollen. Ein Hoch auf die alten Krieger bildete den Schluß seiner Rede. Im Namen der letzteren dankte Herr Gemeinderath Dollmer von Schwand und gedachte besonders auch noch derer, die den Heldentod starben. Herr Bauvorstand Riefer von Zell brachte die Glückwünsche des Verbandspräsidiums und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Im Namen der Krieger, welche zur Zeit nicht mehr in Regernau wohnen, aber deren Namen doch auf dem Denkmal angebracht sind, sprach Herr Klein von Fahrnau, indem er besonders auch der deutschen Jugend gedachte und dabei hervorhob, wie Religion und Vaterlandsliebe aufs innigste verbunden seien. Damit war der offizielle Theil des Festes zu Ende. Bei dem sich daran anschließenden Festzug hatte man Gelegenheit, die hübsche Verzierung der Häuser zu bewundern. Bei dem nachfolgenden Banquet wurden noch verschiedene Reden gehalten, auch von auswärtigen waren verschiedene Begrüßungsschreiben und Telegramme eingelaufen. An S. R. Hoheit den Großherzog wurde ein Huldtigungs-telegramm abgehandelt. Abends fand eine sehr hübsche Beleuchtung des Denkmals statt. Das ganze Fest ist in schönster Weise verlaufen. (Morg. Tzbl.)

Wolsch, 23. Okt. Eine zahllose Menschenmenge von auswärts hatte der letzte Sonntag herbeigelockt, um mit uns die Einweihung des Schul- und Rathhauses zu begehen. Schon am frühen Morgen erkündeten die Pöllerfahnen. Nachdem um 9 Uhr die feierliche kirchliche Einweihung vollzogen, fand um 11 Uhr der Festzug statt, welcher durch die vielen Trachten, Darstellungen der Kunst und des Gewerbes ein recht buntes und würdiges Bild entfaltete. Nach Beendigung des Zuges stellten sich die vielen Teilnehmer vor dem Rathhause auf und fand hier die Uebergabe des Schlüssels seitens einiger Jungfrauen an den Erbauer des Rathhauses statt. Dieser überreichte denselben mit den besten Wünschen auf die Erhaltung des stolzen Gebäudes dem Herrn Bürgermeister, welcher dann im Namen Gottes die Thore öffnete. Während hierauf die von Herrn Architekt Bender gedichtete Kantate, die übrigens glänzend durchgeführt wurde, von hiesigen Sängern und der Stadtmusik beendet war, hielt Herr Oberamtmann Dr. Becker von dem Balkon des Rathhauses aus die Festrede. Zunächst die Bedeutung des Rathhauses besprechend, erwähnte derselbe die sinnreichen Symbole, die sich an das Gebäude knüpfen; in gleicher Weise, wie sich ein solcher Bau auf feste und starke Grundlage stütze, also müsse sich die Liebe der Bürger an die Mutter Erde, an ihre Heimath wurzeln, und wie beim Bau eine Hand der andern geholfen, so sollen auch die Einwohner zusammenstehen, damit Friede und Eintracht der Gemeinde erhalten, Kunst und Gewerbe gefördert werden. Zum Schluß noch allen dankend, die bei Ausführung dieses Baues geholfen, brachte der Redner ein Hoch auf die Stadt aus, welches von allen Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. Hierauf sprach noch im Namen des Oberschulraths Herr Oberschulrath Wallraff. Derselbe besprach in längerer Rede die Segnungen einer Schule, welche berufen sei, an der Hand tüchtiger Lehrer die Kinder zu brauchbaren Menschen zu erziehen. Mittags fand ein sehr gut besuchtes Festessen im „Badisch“ statt, wobei die Regler Militärcapelle konzertirte. Abend versammelte sich Alles Tanzlustige im Rathhausfoyer, um hier diesem Spott zu fröhnen. Gestern, Montag, Nachmittag belamen die hiesigen Schulkinder ihre Freude, indem auf dem Marktplatz bei schönem Wetter eine Anzahl Jugendspiele aufgeführt wurden.

Furtwangen, 22. Okt. Der lebhafteste Gang in der Uhrenfabrikation hat angehalten und ist zu wünschen, daß dies noch längere Zeit so bleiben möge. Der Absatz nach Rußland hat, seitdem der neue Handels- und Zollvertrag in Kraft ist, stetig zugenommen. Die russischen Abnehmer mühten sich zum großen Theil auch an bessere Zahlungsweise gewöhnen.

Nellingen (A. Boundorf), 23. Okt. Einem besonderen Wunsche unserer allverehrten Landesmutter entsprechend und auf Anregung des großh. Amtsvorstandes in Boundorf wurde hier ein Zweigverein des Badischen Frauenvereins gegründet, der z. Zt. schon über 45 Mitglieder zählt.

Aus den Nachbarländern.

Brumath i. G., 23. Okt. Ein Zusammenstoß zweier Güterzüge fand hier statt. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Ueber den Vorgang berichtet die „Str. P.“ Folgendes: Gegen 6.40 Uhr soll in Brumath ein Güterzug einlaufen, der auf der Strecke Benzenheim-Neudorf die Städtgüter fährt. Hinter diesem Güterzug fährt der belgisch-schweizerische Güterzug, der, weil er die für die Schweiz bestimmten Güter, zumeist Kohlen, führt, nur auf den Hauptstationen hält. Die Station Brumath durchfährt dieser

Güterzug. Gestern Abend hatte der erste Güterzug Verspätung, denn er befand sich um 7.17 Uhr noch auf dem Hauptgleise bei der Ausladerampe. Der dienstthuende Stationsbeamte hatte es der strengen Vorschrift zuwider unterlassen, das Haltezeichen zu geben; und so kam von Zabern her der belgisch-schweizerische Güterzug mit vollem Dampf angefaßt, um die Station zu durchfahren. Er stieß, da es sehr dunkel war und zum Unglück auch eine Kurve sich bei der Station befindet, auf die hinteren, mit Städtgütern beladenen Wagen des anderen Zuges und zertrümmerte sieben beladene Güterwagen. Zum Glück hatten die Auslader grade den stehenden Zug verlassen, sonst wären auch noch Menschenleben in Gefahr gerathen. Der Schaden ist bedeutend. Das Zugpersonal trifft keine Schuld, da das Haltezeichen nicht gezogen war. Einem uns zugehenden Bericht entnehmen wir noch, daß bei den Aufräumungsarbeiten ein Rottenarbeiter Namens Kieger von hier verunglückt ist. Der um 1 Uhr Nachts hier durchgehende Schnellzug mußte wahrscheinlich den Rottenarbeiter erfährt und die Böschung hinabgeschleudert haben. Der Sohn des Verunglückten, ebenfalls Rottenarbeiter, fand denselben erst Morgens gegen 4 Uhr im Gebüsche liegen. Um 7 Uhr erlag der Unglückliche seinen Verletzungen, nachdem er noch angab, daß er seiner Meinung nach abgestürzt sei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Okt. Hofberichter. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog ist gestern Mittag halb 1 Uhr hier eingetroffen. Höchstselber empfing um 2 Uhr den Staatsminister Dr. Koll zum Vortrag. Um 3 Uhr kamen der Geheimrath Eisenlohr, Präsident des Ministeriums des Innern, und der Staatsrath Dr. Buchenberger zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Staatsminister Dr. Koll. Um halb 5 Uhr fuhr Se. Kgl. Hoheit nach Baden-Baden.

Lauterdenkmal. Für ein hier selbst zu errichtendes Denkmal für den verstorbenen Oberbürgermeister Baurer sind bis jetzt 7746.11 M. eingegangen.

Philatelisten-Verein. Letzten Sonntag fand hier im „Hotel Erbprinz“ die zweite Wanderversammlung des Badisch-Pfälzischen Philatelisten-Vereins statt. Vertreter der Vereine Pforzheim, Frankfurt, Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und Strassburg waren anwesend. Rechnungsrath Steinbach-Karlsruhe begrüßte die Versammlung. Den Vorsitz führte Ingenieur Pönike-Mannheim. Es wurden Mittheilungen gemacht über den 7. deutschen Philatelistentag, der nächstes Jahr in Mannheim stattfindet, und über Maßnahmen, welche zum Schutz der Sammler Fälschern gegenüber getroffen werden möchten, gesprochen.

Die evangelische Kirchenmusik hat in den letzten Jahrzehnten in Deutschland einen nicht zu verkennenden Aufschwung genommen, namentlich in Baden, Hessen und Württemberg. Ganz besonders ist dies in letzterem Lande der Fall, wo der religiöse Sinn der Bevölkerung mit der Pflege edlen Gemüthselbens wetteifert. Einer der edelsten Förderer solch idealer, durch die Tonkunst mächtig unterstützter Bestrebungen ist Herr Stadtpfarrer und Garnisonsprediger Julius Abel in Gmünd. Zugleich Leiter des dortigen evangelischen Kirchenmusikvereins hat dieser feinsinnige musikalische Mann seinen in jüngster Auflage erschienenen „Hundert Lieder für gemischten Chor“ neuerdings 100 Lieder für die gleichen Stimmen folgen lassen, die ebenfalls durch die Buchdruckerei G. Sauter in Walschungen zu beziehen sind. Die hübsch ausgestattete Partitur enthält alte und neue, durchweg leicht ausführbare Gesänge, darunter zahlreiche Originalkompositionen. Unter letzteren befinden sich auch welche vom Herrn Herausgeber, die seinem musikalischen Talente alle Ehre machen. Ein gutes Mittel gegen die Gefahr, abgeleierte Volksmusik immer wieder hören zu müssen, ist die Anschaffung und Einstudirung guter Novitäten, zu denen man dieses von gediegenem Geschmack zeugende Sammelwerk unbedingt zählen darf.

Entwendung. Einer Dienstmagd in der Ettlingerstraße wurde aus einem Rock, den sie während der Arbeit in ein anderes Zimmer gelegt, ein Portemonnaie mit 48 M. entwendet.

Verhaftung. Ein Eisengießer, welcher wegen Erziehung einer Straßestrecke verfolgt wurde, wurde gestern verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. Okt. Der russische Pianist Wasily Sapelnitoff beabsichtigt Samstag den 3. November unter Mitwirkung von Frau Sofie Wenter die Veranstaltung eines Konzertes, auf welches wir bei der anerkannten Bedeutung beider Künstler jetzt schon aufmerksam machen.

Karl Zeincke's prächtige komische Oper „Der Gouverneur von Tours“ befindet sich gegenwärtig am Kölner Stadttheater in Vorbereitung. Der Komponist ist von der Direktion eingeladen worden, die erste Aufführung seines Werkes, welche gegen Ende November stattfinden wird, persönlich zu dirigiren. „Der Gouverneur von Tours“ wurde bereits bereits vorher mit großem Erfolge in Leipzig, Schwerin, Lübeck und Zürich aufgeführt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 24. Okt. Tages-Ordnung der Strafkammer I für Donnerstag, 25. Oktober, Vormittags 9 Uhr. 1. Fritz Hiescher aus Basel wegen Diebstahls. 2. Johann Georg Finsterle aus Gemmingen und Johann Müller aus Karlsruhe wegen Hausfriedensbruchs und Verleumdung. 3. Wilhelmine Auguste Böhmeler aus Ettlingen wegen Diebstahls. 4. Michael Föllinger aus Rheingebirgen wegen Verbrechen gegen § 176 Ziffer 1 R.-St.-G.-B. 5. Karl Schubert von hier wegen Verleumdung. 6. Emil Streckfuß aus Obenheim wegen Verleumdung. 7. Elise Grimbe geb. Koll aus Ruppenheim wegen Verleumdung.

Konstanz, 23. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Redakteur der „Abendzeitung“ wegen Majestätsbeleidigung, beugangen durch den Abdruck eines Artikels

„Gottesgnadenthum“ aus der „Ulmer Zeitung“, zu 10 Wochen Gefängnis.

Karlsruhe, 24. Oktober. Tagesordnung der Strafkammer I für Freitag, den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr. 1. Christian Mees genannt Bach aus Darmstadt wegen Diebstahls. 2. Bernhard Essig aus Beiertheim wegen Diebstahls. 3. Karl Haug aus Freudenstein wegen Vergehens gegen § 166 R.-St.-G.-B. 4. Heinrich Klenert aus Durlach wegen Verbrechen gegen § 174 Ziffer 1 R.-St.-G.-B. 5. Johann Kettenmann aus Bauerthal wegen Diebstahls. 6. Leopold Ludwig Kaupp von hier wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. 7. Joseph Wiegele aus Raudenbach und Marie Fischer geb. Wiegele aus Rehl wegen Verleumdung. 8. Julius Hauth aus Staffort wegen Körperverletzung.

Mittheilungen aus den Entscheidungen des Gewerbegerichts Karlsruhe.

XXIV. In der Sitzung des Gewerbegerichts vom 13. d. M. wurden 8 Rechtsstreitigkeiten verhandelt. In zwei Fällen wurden Vergleiche abgeschlossen, ein Fall blieb beruhen und in einem Fall erging Versäumnis-Urtheil. Die übrigen vier Fälle wurden durch Urtheil entschieden:

1. Ein Schlosser verlangt rückständigen Lohn für 17 Ueberstunden à 30 Pf. Dem Klageantrag wird in so weit stattgegeben, als dem Kläger statt 30 Pf. pro Stunde nur 20 Pf. zugesprochen werden, da die Arbeiten in den Ueberstunden Dienste eines gewöhnlichen Tagelöhners waren.

2. Ein Fuhrknecht verlangt rückständigen Lohn mit 9 M. 16 Pf. Dem Klageantrag wird nur theilweise entsprochen, da von dem Lohn eine Entschädigung für von dem Kläger verlorene und verdorbene Gegenstände im Betrag mit 4 M. 73 Pf. in Abzug kommt.

3. Ein Küchenmädchen verlangt angeblich rückständigen Lohn. Die Klage wird abgewiesen, da der der Beklagten durch großes Verschulden der Klägerin zugefügte Schaden die eingeklagte Lohnforderung weitaus übersteigt.

4. Ein Tapezierer klagt rückständigen Akkordlohn mit 10 M. ein. Der Kläger erhält nur den Betrag mit 4 M. 56 Pf. zuerkannt, da von der eingeklagten Forderung begründete und zugestandene Gegenforderungen des Beklagten mit 5 M. 44 Pf. in Abzug kommen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Die gestrige Börse verlief ruhig. Es notirten: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 396 G., 397 Pf. Waghausler Zucker-Aktien 71 bez. Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien 114 G. Storch-Bräuerei 116 1/2 bez. Emailirwerke Mailmann 115 1/2 G., 115 1/2 Pf.

Mannheimer Getreidebörse. Auf amerikanische Abschwächung war gestern die Tendenz für Weizen ruhiger und Kauflust schwächer, wodurch Preise eine Kleinigkeit nachgaben. Roggen fester. Hafer und Mais gut behauptet.

Mannheim, 23. Okt. Weizen per Nov. 12.60, per März 1895 13.00, per Mai 1895 13.10, Roggen per November 11.10, per März 1895 11.45, Hafer per Nov. 11.90, per März 1895, 12.00, Mais per November 11.30, per März 1895 11.60, Tendenz: beh.

Frankfurt, 23. Oktober. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends: Defferr. Credit 304 1/2, 1/2, G., Disconto-Kommandit 139.35-50 bz., Berliner Handelsgesellschaft 149.30 bz., Darmstädter Bank 148.70 bz., Dresdner Bank 150.50-70 bz., Banque Ottomane 132.30 bz., Ländersbank 217 1/2, Defferr.-Ungar. Staatsbahn 305 1/2-306 bz., Nordwest 201 1/2, G. Mexikaner 65.15-30 bz., Sproz. do. 52.20 bz., Sproz. do. 19.85 bz., 1860er Loose 125.95 bz. cpt., Tür. Loose 33 90 bz., Sardinier 68.75 bz., Meridionalaktien 117 bz., Prince Henri 88.50 bz., Hess. Ludwigsbahn 110.60 bz., Spanier 70.80 bz., Sächser. Elek.-Akt. 170.20 bz., G., Chem. Fabrik Griesheim 259.80 bz., Mülb. Pinfelfabrik Akt. 121.80 bz., Zellstoff Waldhof 233 bz., G. Gelsenkirchen 167.30 bz., Harpener 147-147.20 bz., Siberia 137.50 bz., Laura 124.20 bz., Dortmund 50.50 bz., Bochumer 134 bz., Alpine Aktien 67.50 bz., Concordia 111.30 bz., Gottthard-Aktien 177.20 bz., G., Schweizer Central 135.60 bz., 80 bz., Schweizer Nordost 129.10 bz., Zura-Simplon 82.10 bz., Union 92.90 bz., Sproz. Italiener 82.70-80 bz., G. ut. 6 1/2 Uhr: Kreditaktien 304 1/2, Disconto 199.45, Harpener 147. Gelsenkirchen 167.20, Staatsbahn 306 1/2.

Bei mäßig belebtem Verkehr erfuhr die Course fast allgemeine Befestigung, namentlich waren österr. Warthe sowie Mexikaner und Montan-Aktien verbessert.

Budapest, 20. Okt. Original-Bericht von Heinrich Glink, Produktenhändler in Budapest. Das dieswöchentliche Geschäft war in Schweinefleisch ein sehr ruhiges. Der Export nach dem Auslande stößt gänzlich und der Bedarf des Inlandes ist kleiner als in sonstigen Jahren. Wir notiren heute prima Pfeffer-Stabfett zu 79 1/2 M. franko Fab. — Dasselbe gilt von Speck, dessen Preise folgende sind: Tafelspeck 3/100 71 1/2 M., 4/100 69 1/2 M., geräuchert 11/100 78 1/2 M. exklusive Packung. In thür. Pflanzen war die Tendenz eine angenehmere, was nicht so sehr in den Preisen, als in der Stimmung für den Artikel Ausdruck fand, indem das Angebot in Effektiv- und Schlupfwaare ein schwaches gewesen. Bei einem Umsatze von 4200 Mtrzt. wurden bezahlt: Bosnier pr. Oktober 110/120 12 1/2 M., 95/100 15 1/2 M., 80/85 30 M., pr. Oktober—November 110/120 12 1/2 M., 80/85 29 1/2 M., pr. November—Dezember 95/100 15 1/2 M. Serben pr. Oktober—November Usance 12 1/2 M., November Usance 11 1/2 M., November 80/85 29 M. Effektive Pflanzen in holländischer Provenienz bebangen: 110/120 11 1/2 M., 95/100 15 1/2 M., 80/85 29 M. In Mus war das Geschäft recht fest und müssen wir abermals auf den Mangel guter Waare hinweisen, welcher sich späterhin um so mehr fühlbar machen dürfte, als dieses Jahr weit weniger gekocht wurde. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt 1700 Mtrzt. und notiren wir: slavonisches zu 23 M., serbisches zu 21 1/2 M. Sämmtliche Preise verstehen sich pr. 100 Kilo ab hier, 1. Kosten, Netto Cassa.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger“ theilt eine Verordnung der niederländischen Regierung mit, durch welche die Einfuhr und Ausfuhr auf der Nordküste und Westküste der Insel Bombok bei 1000 bis 50,000 Gulden Strafe und Waarenbeschlagnahme verboten wird.

Varzin, 23. Okt. Gegenüber anders lautenden Gerüchten kann festgestellt werden, daß das Befinden des Fürsten und der Fürstin Bismarck trotz des schlechten Wetters ein befriedigendes ist.

New-York, 23. Okt. Postnachrichten aus Rio de Janeiro melden: In Folge Entdeckung eines geheimen unterirdischen Bagers nahe dem englischen Friedhof, wo die Aufrührer beim jüngsten Aufstand Schießbedarf und Dynamit gelagert hatten, wurden Soldaten entsandt, um das Bager zu räumen. Eine große Volksmenge folgte dem Soldat ließ eine Granate fallen. Diese platzte und entzündete noch zehn Dynamitpatronen. Sechszig Menschen sollen getödtet sein.

Zur Krankheit des Zaren.

Der Pariser „Figaro“ publiziert folgendes am Montag empfangene Telegramm aus Livadia:

„Nach dreizehnstündiger Krise befindet sich der kranke Zar besser. Er wird Morgens auf das Krankenbett getragen, wo er bis zum Sonnenuntergang verbleibt. Er kann die Milch besser vertragen, fühlt sich weniger ermüdet und spricht häufiger. Trotzdem sehen die Ärzte seinen Zustand als ernst an und glauben, selbst im besten Falle werde der Kranke eine bestimmte Frist nicht überleben. Die Kaiserin, die sehr an des Kaisers Neuralgie leidet, erhielt Morphium-Injektionen.“

Der Pariser „Gaulois“ meldet, eine Besserung des Zars sei in Folge der vorgenommenen Operation eingetreten, wodurch insbesondere die Schwellung der Füße vermindert worden sei. Der Großfürst Wladimir telegraphirte nach Paris, eine leichte Besserung sei in den letzten beiden Tagen eingetreten, aber der Zustand sei ernst. Giers telegraphirte an Mohnheim, es sei eine wesentliche Besserung eingetreten.

Nach einer der Berliner russischen Botschaft am Montag noch in später Abendstunde zugegangenen Mitteilung aus Livadia hält die gemeldete Besserung im Befinden des Zaren an.

Die von der „Nordsee-Zeitung“ zuerst gebrachte Nachricht, daß der deutsche Kaiser die Vereithaltung der „Hohenzollern“ befohlen, entbehrt nach offizieller Meldung jeder Begründung. Dasselbe gilt von der Nachricht, daß die „Wörth“ zur Begleitung der „Hohenzollern“ vorbereitet werde.

Die Moskauer Zeitungen veröffentlichen inzwischen die Antwortdepesche der Prinzessin Alix auf ein Verwünschungs-Telegramm der Stadt Moskau anlässlich der Ankunft der Prinzessin in Rußland. Die Depesche lautet: „Ich gerührt, daß Moskau meiner in dem Augenblicke gewacht hat, wo ich den Boden der neuen, mir schon lange geliebteren Heimath betrete, danke ich, meine Schwester und ich, herzlich der alten und ersten Residenzstadt. Wir werden nicht an der Innigkeit Ihrer Gebete um die Gesundheit für den geliebten Kaiser. Gott helfe uns! Alix.“ (Neue Meldungen.)

Petersburg, 23. Okt. Dem Vernehmen nach ist die Vermählung des Thronfolgers auf morgen festgesetzt, jedoch sind anderweitige Dispositionen nicht abgeschlossen.

Petersburg, 23. Okt. Bulletin von Vormittags 10 Uhr: „Der Kaiser schlief besser; der Appetit ist schwach, die Kräfte und die Herzthätigkeit nicht besser geworden. Die Anschwellung hat zugenommen.“ (Telegramme.)

Petersburg, 24. Okt. Im Allgemeinbefinden des Zaren hat sich nichts gebessert. Die Schwellung der Füße hat sich vergrößert, die Herzthätigkeit ist dieselbe geblieben. Man muß dem Zaren den Zustand seines zweiten Sohnes, des Großfürsten Georg verheimlichen; derselbe ist kränker als bisher, alle Versuche zur Hebung seines Zustandes waren vergeblich.

Petersburg, 24. Okt. Das Bulletin von gestern Abend sieben Uhr lautet: „Im Laufe des heutigen Tages stellte sich einige Schläfrigkeit ein. Auch wurden leichte spasmodische (krampfartige) Erscheinungen bemerkt. Der Appetit ist besser als gestern.“

Petersburg, 24. Okt. Nach Meldungen aus Livadia soll die Vermählung des Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen heute Nachmittag um 2 Uhr stattfinden.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser erkundigte sich gestern persönlich bei der russischen Botschaft über das Befinden des Zaren.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 24. Okt. Der Großherzog von Baden verlieh dem König von Serbien das Großkreuz vom Orden der Irene.

Berlin, 24. Okt. Der Flügeladjutant des Kaisers, Oberstleutnant Graf Hülsen-Haeseler begibt sich am 1. November als Militärbevollmächtigter an Stelle des Oberstleutnant Deines nach Wien.

Berlin, 24. Okt. Dem Bundesrath ist nun auch der Militäretat für 1895/96 zugegangen. (Ff. Btg.)

Berlin, 24. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ wird geschrieben: Die Rückkehr zu den Guleburg'schen Plänen, ein Anarchistengeheiß dem Reichstag vorzulegen, sei vollständig ausgeschlossen. Es sei nicht unmöglich, daß man zuletzt sogar die Verschärfung des Strafgesetzbuches fallen lasse.

Berlin, 24. Okt. Die „Post“ bestätigt die Meldung, wonach das Auswärtige Amt gegen das Urtheil im Prozesse des Kanzler Keist Berufung einzulegen beschlossen hat, sobald das Erkenntniß ausgefertigt ist.

Königsberg, 24. Okt. In der Nähe von Schneidemühl, in Gofse, wurden neuerdings vier Cholerafälle konstatiert.

Wien, 24. Okt. Bei dem gestrigen Armeefeld- Rennen führte der Oberleutnant Graf Wilhelm Starhemberg, der bekannte Sieger im Distanzritt Berlin-Wien, und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung.

Budapest, 24. Okt. Bei der Katastrophe auf der Grube „Anina“ wurden 61 Personen getödtet. 14 Leichen sind nicht aufzufinden. (Ff. Btg.)

Rom, 24. Okt. Der Finanzminister bereitet nach der „Tribüne“ neue Projekte zur Eintreibung von Steuern im Betrage von 15 Mill. Lire vor.

Paris, 24. Okt. Präsident Perier besuchte gestern das Institut Pasteur und besprach in längerer Zeit mit Dr. Roux und Pasteur das Heisterum.

Brüssel, 24. Okt. In dem gestern unter dem Vorsitz des Königs stattgehabten Ministerath hat de Burlet seine und seiner Kollegen Demission an, die aber vom Könige abgelehnt wurde. Die Minister

berieten sodann mit dem Könige die sozialen Reformen, welche die Regierung in der kommenden Session einbringen wird, sowie über die durch die letzten Wahlen geschaffene politische Lage. Von offizieller Seite wird nur mitgetheilt, daß für den Augenblick kein Ministerwechsel stattfinden wird. Das Ministerium bleibt im Amte und Beernaert wird dasselbe bezüglich der sozialen Reformen in christlich-demokratischem Sinne inspiriren.

Charleroy, 24. Okt. In vorvergangener Nacht ist der Sambresfluß derart gestiegen, daß die Untertane gerissen sind und sieben Schiffe in der Nähe Charleroy's untergingen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 23. Okt., Mrgs., 4.61 m., gestiegen 16 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 24. Oktober.

Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Ruckbaum.

Athleten-Gesellschaft „Herkules“. Stammen und Ringen der Juniormannschaften. Total: „Zum Herkules“.

Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Schießhof. Koloosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Lammhauer“.

Afm. Verein „Merkur“. 9 U. Gesangsprobe.

Männerturnverein. Zentralturhalle. Übungsabend für ältere Mitglieder.

Stolze'scher Stenographenverein. 8 Uhr Übungsabend im Hotel National.

Follernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Total Rest. Heim, Karlstr. 58.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Okt. Hortensia Marie Mathilde, Vater Theodor Holzer, Oberpostdirektionssekretär. 20. Marg. Theodor, Vater Theodor Mung, Musiklehrer. 21. Karl Wilhelm Bernhard, Vater Karl Wilhelm Striebel, Steinbauer.

Eheaufgebote: 20. Okt. Ludwig Wagner von Rastatt, Cigarrenmacher hier, mit Anna Zint von Sasbachwalben. 23. Lorenz Schäfer von Biringen, Gärtner hier, mit Christine Vogel von Ruppurr. — Otto Ammann von Kreuzlingen, Kaufmann hier, mit Olga Hirschberger von Posen. — Eduard Ostertag von hier, Expeditionsassistent hier, mit Elise Schmann von Rastatt.

Eheschließungen: 23. Okt. Karl Spielmann von Wilsbergingen, Maschinenformer hier, mit Karoline Stang von Hainstadt. — Michael Bach von Elmendingen, Maschinenformer hier, mit Magdalena Red gesch. Gebrig von Ruppurr.

Todesfälle: 21. Okt. Mathias Böhreter, Katol., ein Ehemann, 44 Jahre alt.

Ist Bier ein Volksgetränk?

Allgemein betrachtet man gutes Bier bei mäßigem Genuß als das beste, gesündeste Volksgetränk. Der Nährwerth desselben ist indes nicht so groß, als die gangbare Ansicht des Volkes annimmt. Um einen vollkommeneren Nährwerth zu bieten, muß das Bier in solchen Mengen getrunken werden, daß es leicht nachtheilige Wirkungen entfaltet. Desgleichen ist bekanntlich die Fleischbrühe von sehr geringem Nährwerth und zweifelhafter Wirkung. Dagegen bildet Kupper's Kraftbier, lediglich aus Hopfen und Malz hergestellt, kräftiges Brod und Fleisch, ein Volksgetränk von beruhigender, kräftigender, belebender Wirkung. Erhältlich in Karlsruhe bei: S. Roth, Hofdrogerie; Otto Mayer, Wilhelmstr. 20 Engros zu beziehen durch die Vergische Brauerei-Gesellschaft, vorm. S. Kupper, Eberfeld.

Pianinos, Flügel, Harmoniums

von Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwichten und andere bewährte Fabrikate liefert am billigsten das Pianolager und Versandthaus H. Maurer, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. — Bezugsquelle I. Rang. — Gegründet 1879. — Preise von 450 Mk. an. Kataloge gratis und franco.

Damenmäntel-Fabrik Billigste Bezugsquelle am Platze 191 Kaiserstr. 191 empfiehlt ihr grosses Lager für die Herbst-Saison. 10902 191 Kaiserstr. M. Becker, Kaiserstr. 191.

Rudolf Mosse Karlsruhe. Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Original-Preise, hoher Rabatt, Kostenschläge gratis.

Günstige Gelegenheit! Ein hochfeines, ganz neues kreuzsaitig, schöner voller Ton, Ladenpreis M. 480, ist zu M. 420.— unter 5 jähriger Garantie zu verkaufen: 11724-9-0 Ruppurrerstr. 2, 2 Treppen.

Schreinerlehrling-Gesuch. Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das Schreinerhandwerk gründlich zu erlernen, erhält gute Lehrstelle bei Ernst Lippelt, Leopoldstr. 37. 12598.2.1

Weiß, lang, stark, sehr scharf! Meerrettig befindet unter Nachnahme 100 St. in 2, 4, 6, 8 und 10 Mk.; bedeutend billiger als bayrischer Meerrettig. 1891.20.1 A. Spiess, Leipzig, Markthalle. Zu verkaufen. Ein ziemlich großes, noch ganz neues Sopha, ist billig zu verkaufen Waldhornstr. 16, 5th., 2. St. 12578

Für Birthe und Oberkellner! Ein größeres belebtes Restaurations- und Garten-Etablissement ist pachtweise zu vergeben. Zwei größere Brauereien unterstützen den Pächter, welcher aber unbedingt ein Vermögen von 6-8000 M. nachweisen muß. Ernsten Reflektanten ertheilt Auskunft Leichter, Hohenheimerstraße 37, Stuttgart, 8-9 früh, 1-2 Uhr Mittags. 12578

Junge, fette Gänse nur prima Habermast, in Umer Zurechtung oder trocken gerupft, versende zu den billigsten Tagespreisen. Regelmäßige Abnehmer für Partien benorruzt. A. Huchler, Ochsenhausen (Württbg.). 11369.4.3

Lohnender Nebenverdienst für Versicherungsbeamte etc. Anfragen unter Chiffre F. S. 12586 befördert die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Stellvertretender Werkmeister. Von einer Zinnwarenfabrik wird auf dauernde Stellung ein durchaus tüchtiger, praktisch erfahrener Maschinenchlosser gesucht, welcher im Stande ist, die betr. Spezialmaschinen (Ziehmaschinen pp.) zu behandeln, sowie gleichzeitig das Personal anzuleiten und unter Aufsicht zu halten. Offerten sub. G. 9839 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 12482.3.3

Mädchen gesucht, welches Kochen kann zu sofortigem Eintritt. Meldungen mit Zeugnissen an Frau Dr. med. Fuld, Markthalle, Ami Ueberlingen. 12584

Conditore!! Ein tüchtiger, junger, militärfreier mit guten Zeugnissen sucht gegen ganz bescheidene Ansprüche Stellung durch K. Tröster, Placeur, Kreuzstraße 17. 12583.3.1

Eine Ladnerin!! sehr gewandtes, hübsches, gebildetes Mädchen, 21 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäften, sucht gegen ganz bescheidene Ansprüche Stellung. Näher durch K. Tröster, Placeur, Kreuzstraße 17. 12582

Geb. Mädchen, 21 J., im Nähen, Bügeln, Serviren und leichte Hausarb. erfahren, sucht, gest. auf g. Zeugn., zum 1. Nov. passende Stelle in f. Hause. Gest. Off. bittet Fr. A. B. Sorau N/L, Waldhornstr. 16, 5th., 2. St. 12582

**Gr. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Wir versteigern gegen Baarzahlung und zwar:  
**Montag den 29. d. Mts., Vormittags 8 u. Nachmittags 2 Uhr** beginnend in unserm Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Straßeneingang: Die im 3. Quartal 1893 eingelieferten Fundgegenstände sowie ausgetragene Dienstkleidungsstücke;  
**Dienstag den 30. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr,** beim Gerätschaftenmagazin, Eingang von der Müppurrerstraße: verschiedene alte Materialien als Seile, Pflüch, Teppichzeug, Tuchabfälle, Garnierleinen, Wagenbedeckung, Glas, Gummi- und Kautschukwaren etc.; Johann beim Dellkeller: 6 neue Schleifsteine 120/1800 und Trübböl;  
**Dienstag den 30. ds. Mts., Nachmittags 1/3 Uhr,** auf dem Materiallagerplatz bei Gottesau: 12568 2.1  
Karlsruhe, den 21. Okt. 1894.  
**Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.**

**Bekanntmachung.**  
**Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.**  
Höherer Weisung gemäß sollen durch diesseitige Stelle ungefähr  
5000 Kg. Frachtkarten,  
5000 „ Rechnungen,  
500 „ Fahr- u. Kurspläne u.  
500 „ Tarife  
zur freien Verwendung seitens des Käufers auf Meistgebot abgegeben werden. Preisangebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis  
**Montag den 5. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,** postfrei an das diesseitige Bureau, von welchem auch die Vergebungsbedingungen bezogen werden können, einzureichen.  
12570.2.1  
Karlsruhe, den 20. Oktober 1894.  
Material- u. Drucksachenbureau.

**Kapital auszuleihen.**  
Auf 23. Januar 1895 liegen bei uns gegen hinreichendes liegenschaftliches Unterpfand **20 000 Mark** zum Ausleihen bereit.  
Darlehensuchende wollen ihre Gesuche unter Anlage der liegenschaftlichen Abschätzungsurkunde baldmöglichst bei diesseitiger Kasse einreichen.  
Karlsruhe, den 23. Oktober 1894.  
Verrechnung des Waisenhauses.  
Lautenschläger. 12577

**Sagsfeld. Fahrniß-Versteigerung.**  
Im Auftrage der Althirschwirth **Wilhelm Kasper Wwe. Karoline geb. Lang von hier,** werden am nächsten  
**Montag den 29. d. Mts., Vormittags 1/2 9 Uhr** beginnend, in deren Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert und zwar:  
1 großer und 2 kleine Leiterwagen, 1 Bernerwagen, 2 Bind- und 1 Rübenmühle, 1 fehlerfreies Pferd, gut einspannig eingefahren, verschiedenes Pferd- und Fuhrgeschirr und sonst noch verschiedene landwirtschaftl. Geräthe; ferner: 1 vollständiges Mehgerhandwerkzeug nebst 2 Mehgerlöthen.  
Bemerkung wird, daß das Pferd um 9 Uhr zur Versteigerung kommt.  
Sagsfeld, den 22. Okt. 1894.  
**Das Bürgermeisteramt:**  
De B. 12569

**Bekanntmachung.**  
Die Stadt Baden beabsichtigt, die Plätze für die Jahrmärkte an den beiden auf der Sophienstraße dahier abzuhalten den Jahrmärkten in öffentlicher Versteigerung auf ein weiteres Jahr zu verpachten und wird hierzu **Tagfahrt auf Samstag, 10. Nov. 1894, Nachmittags 1/2 2 Uhr,** nberaumt.  
Zusammenkunft auf dem Leopoldsb. nahe.  
Baden, den 18. Oktober 1894.  
Der Oberbürgermeister:  
Günner.  
2592 Garrecht.

**Liegenschafts-Versteigerung.**  
Der Theilung wegen lassen Wagnwirth **Karl Ruder Erben in Nastatt** die nachverzeichnete Liegenschaft der Gemarkung Nastatt am  
**Samstag den 3. Nov. 1894, Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhause in Nastatt öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgt, die Genehmigung zum Zuschlag aber, falls das Höchstgebot den Anschlag nicht erreicht, der Entscheidung der Beihelligten und der Obervormundschaftsbehörde unterliegt.  
Lagerbuch Nr. 55. Plan Nr. 1.  
Ein 2-stöckiges Wohnhaus mit Abtritt-Anhang, Scheuer und Stallung mit Balkenteller und 2 Nr 65 Meter Hofraibe, Haus Nr. 266 der Stadt an der Schloßerstraße, neben Mehger Gustav Junghofs Wwe. und Wilhelm Hirschmanns Kindern, Anschlag M. 9000.  
Die Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
12537.2.1  
Nastatt, den 22. Oktober 1894.  
Großh. Notar:  
Karl von Diemer.

Billigste Besorgung von  
**Annoncen aller Art**  
durch 6925  
**Haasenstein & Vogler**  
(Act.-Ges.)  
Karlsruhe.

**Plüsch**  
(Velour du Nord)  
für 12536.3.1  
**Mäntel und Jacken**  
— 80 cm breit —  
empfiehlt  
**Carl Büchle,**  
Kaiserstraße 149.

**C. M. Meyer**  
Blumenfabrik  
Kaiserstr. 122 a  
Karlsruhe.

**Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad.**  
Gegründet 1880.  
Heilung gegen Gicht, Rheumatis- und Gelenkentzündung, Nervenleiden, Hautausschlag, Ohrenschmerzen, Schuppen, Gelferkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.  
Achtungsvoll 7441°  
**B. Wenz,**  
53 Ecke der Berbers- u. Marienstr. 53.

**Brennholz.**  
Billigste Bezugsquelle. 102.5  
Dampf-Säge- und -Spalterei  
**Fritz Werntgen,**  
Westendstr. 29 B u. Knielinger Straße.  
**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche. Eisele.

**Sulzfeld, Amt Eppingen (Bahnhofstation). Weinmost-Versteigerung.**  
Von dem diesjährigen Ertragniß aus den Weinbergen der Freiherrl. von Sler'schen Grundherrschaft wird am  
**Freitag den 26. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr** an Weinmost versteigert und zwar:  
ca. 46 Hektoliter schwarzen Burgunder, gebeerte Auslese, Gewicht 70-80 Grad;  
„ 33 „ Weiß-Riesling, gebeerte Auslese, Gewicht 60-62 Grad;  
„ 51 „ Weiße Vorlese (Gutedel), gebeerte Auslese, Gewicht 62-70 Grad;  
„ 9 „ Gemischt Gewächs, gebeerte Auslese, Gewicht 64 Grad;  
„ 76 „ Radelese, Gewicht 55-65 Grad.  
Das — auch in diesem Jahre bewährte — rechtzeitige Bespritzen der Reben hat in den Herrschaftsweingärten eine anhaltend schöne Belaubung und dadurch ein gleichmäßiges Ausreifen der Trauben herbeigeführt, außerdem konnte durch die bekannt sorgfältige Auslese des Gewächses eine gute Qualität geherbeitet werden.  
Käufer werden freundlichst eingeladen.  
Zusammenkunft im Schloßhofs. 12571.2.1  
**Grundherrl. Rentamt.**  
Koller.

**Bekanntmachung.**  
Wir sehen uns veranlaßt, verehrliche Inserenten wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß der Inseraten-Akquisiteur **Heinrich Nussbag, Agent,** seit einigen Monaten nicht mehr für die „Badische Presse“, sondern für ein anderes Blatt thätig ist.  
**Die Expedition der „Badischen Presse“.**

**Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung.**  
Einem geehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten mache ich die Mittheilung, daß ich das  
**Spezerei-, Flaschenbier- u. Cigarren-Geschäft** von Frau **Kühn, Blumenstraße 15** übernommen habe und empfehle besonders frische Eier, **Oberländer Butter** und echte **Reuchner Rahmkäse**, sowie eingemachte Bohnen und Sauerkraut.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**K. J. Brandel,**  
Blumenstraße 15. 12594.2.1

Stellung und Erlangung. Besondere prämiiertes Unterrichts-Prospect gratis Stenographie.  
**BUCHFÜHRUNG**  
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut  
**Otto Siede-Elbing.**

**Jedermann** kann sich an einem gewinnbringenden, staatlich garantierten Unternehmen beteiligen. Prospectus versendet gratis und franco **Josaph Hoekscher, Schmiedestraße 1, Schwerin (Medlb.).**

**Leistungsfähige Cognac-Brennerei** und Importhaus ausländischer Spirituosen und Südwine, sucht tüchtige, bel. Restaurateuren u. f. w. gut eingeführt 12437.3.3  
**Agenten** bei 20% Provision. Referenzen erwünscht. Offerten u. B. 2230 an **Rudolf Mosse, Coblenz.**

**Buchhandlungsreisende,** welche in besseren Kreisen eingeführt sind, werden von einer Stuttgarter Verlagsfirma zu engagieren gesucht. Offerten unter Chiffre D. V. 12585 befördert die Expedition der „Bad. Presse“.  
**Agent gesucht** zum öfteren Besuche der hies. Baugeschäfte, zum Vertriebe eines Massen-Artikels. Nur gebild., einflußr., thätige Herren wollen sich meld., andere nicht. Offerten unter Nr. 12573 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Ein Salon-Pianino**  
in Ober- oder Unterdämpfung, kreuzförmig, mit hervorragender patentirter Repetitions-Mechanik und feinsten Eisenbeinblattwerk versehen, außerordentlich stark und widerstandsfähig gebaut, ist billig bei mehrjähriger Garantie zu verkaufen. 12352.5.5  
**Hermann Heusser,**  
Schützenstraße 37.

**Unterricht** in Französisch und Englisch erteilt eine Erzieherin aus Genf. Offerten unter Nr. 12255 an die Exped. der „Bad. Pr.“ 5.3  
**Blavier-Unterricht.** Eine conservatorisch gebildete Musiklehrerin erteilt Anfängern sehr gründlichen Unterricht. Honorar pro Monat 5 Mark bei je 2 Unterrichtsstunden. Gest. Offerten bittet man in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben unter Nr. 12505. 2.2

**Welcher Musiker spielt Tanzstunden,** Zither, Harmonika oder Geige? Offerten sind unter 12567 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

**Ein Beamter,** (Nähe Karlsruhe's) würde seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten ausfüllen, event. auch die Führung der Bücher eines Geschäftes in Karlsruhe befragen. Offerten unter Chiffre D. 12491 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Ein Beamtenwitwe** mit gewandter Handschrift sucht Beschäftigung im Abschreiben. Offerten unter Nr. 12532 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.3

**Verein ehem. badischer Leib-Dräger.**  
Karlsruhe.  
Donnerstag den 25. Oktober, Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft** im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Süddeutscher Marine-Club**  
Karlsruhe.  
Samstag den 27. Oktober 1894, Abends halb 9 Uhr,  
**Zusammenkunft** im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.  
NB. Ehemalige Angehörige des Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.  
7187 **Der Vorstand.**

**Badischer Train-Verein.**  
In Folge einer Einladung des Vereins ehem. Prinz Karl-Dräger zu ihrem Stiftungsfest am Samstag den 27. d. M., von Abends 8 1/2 Uhr ab, im Colosseums-Saale, Waldstr., fällt der Vereinsabend aus.  
Es wird um zahlreiche Theilnahme von obigem Feste gebeten.  
12574.2.1 **Der Vorstand.**

**Athleten = Gesellschaft „Herkules“.**  
Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:  
Dienstag: Stemmen und Ringen der Seniorenmannschaften,  
Mittwoch: Stemmen und Ringen der Juniormannschaften,  
Donnerstag: Übungs-Abend der Turnriege,  
Samstag: Gesamt-Hauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Bahringersstraße 54. 12587  
**Der Vorstand.**  
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

**Verein von Vogelfreunden** in Karlsruhe.  
Heute Donnerstag:  
**Vereinsabend.**  
Der Vorstand.

**Empfehlung.**  
Vorzüglichen **Mittagstisch** à M. 1.50 und M. 2.—, im Abonnement entsprechend billiger; ferner **Diners** außer Haus. 11288°  
**D. Kimmel,**  
Hotel Monopol,  
Kriegstraße 28.

**Aufforderung.**  
Seiner Herr, welcher am Sonntag den 21. d. Mts., Abends in einer Wirthschaft in Sulz sich einem fremden Ueberzieher aneignete, wird hiemit aufgefordert, denselben sofort in derselben Wirthschaft abzugeben. Wenn nicht, wird es dem Staatsanwalt übergeben, da er genügend bekannt ist. 12575

**Neueste Nummern** der **Strassburger Post** in Metz stets käuflich zu haben bei:  
der **Bahnpostbuchhandlung,** Herren **Clement & Westphalinger,** Römerstraße 63, Hl. Marg. Dienst, Priesterstraße 1. 12572

**Wirthschaft zu verpachten.**  
Eine größere, gut gefundene Wirthschaft ist an einen tüchtigen, kautionsfähigen Mann (Mehger wäre sehr geeignet) oder größere Brauerei zu verpachten.  
Offerten unter Nr. 12490 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.  
**Großes, leistungsfähiges Mähwerk** (Etablissement) sucht für den Verkauf seiner vorzüglichen Fabrikate in Weizen- und Roggenmehl, sowie Futtermittel geeignete Vertreter. Anfragen erbeten unt. No 3672 an **Haasenstein & Vogler,** G., Hannover. 12313.3.5

# Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86,

empfehlen  
in grosser Auswahl  
sämmliche  
Neuheiten  
der Herbst-Saison.

# Seidenstoffe

in schwarz und farbig  
für Strassen- und Gesellschaftskleider.

Besätze. 12278.4.1

## Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

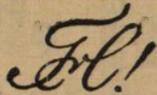
Der Handelskurs beginnt am Montag den 5. November, Nachmittags 4 Uhr. Derselbe dauert 5 Monate und umfasst wöchentlich:  
1) eine Stunde Handelswissenschaft: Herr Oberlehrer Vogt;  
2) zwei Stunden kaufmännisches Rechnen: Herr Oberlehrer Vogt;  
3) drei Stunden doppelte Buchführung und kaufmännische Correspondenz (deutsch): Herr Reallehrer Specht;  
4) eine Stunde Handelsgeographie: Herr Oberlehrer Vogt;  
5) eine Stunde Schönschreiben und Kundschrift: Herr Hauptlehrer Ziegler;  
6) zwei Stunden Stenographie: Herr Reallehrer Götz;  
7) eine Stunde französische Correspondenz: Herr Reallehrer Specht;  
8) eine Stunde englische Correspondenz: Herr Reallehrer Specht.  
Das Schulgeld beträgt für sämtliche Fächer des Hauptkurses (1-4) 10 M. für den fünfmonatlichen Kurs. Für die nach Wahl mitzumachenden Fächer (5-8) zahlen die Teilnehmerinnen des Hauptkurses für jeden einzelnen Kurs 6 M. für 5 Monate.  
Wer ausschließlich einzelne oder alle Fächer des Nebenkurses besucht, bezahlt am Hauptkurs nicht Theil nimmt, zahlt für jedes einzelne Fach 10 M. für den Kurs.  
Anmeldungen wollen gefälligst baldigst an unterzeichneter Stelle eingereicht werden.  
Karlsruhe, im Oktober 1894.

Der Vorstand der Abtheilung I,  
Gartenstrasse 47. 12303.3.2

## Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Der 3. Handelskurs schließt am Samstag den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr mit einer öffentlichen Prüfung.

Wir hiermit ergebenst einladen.  
Das Prüfungslokal befindet sich im Anstaltsgebäude der Luisenstraße, Leopoldstrasse 61.  
Am Montag den 5. November wird der 4. Handelskurs beginnen; Anmeldungen hiezu werden noch entgegengenommen.  
Karlsruhe, den 23. Oktober 1894. 12576.3.1  
Der Vorstand der Abtheilung I,  
Gartenstrasse 47.



Die Forstverbinding „Hubertia“ erlaubt sich,  
am 27./28. Okt. d. J. stattfindenden

## 26 jährigen Stiftungsfestes

ziemend einzuladen. 12288.2.2  
I. V.  
Albert Huy XX.

## Zum Elephanten.

Mittwoch, 24. Oktober:

## Reuter-Concert.

Neue Nummern im Programm.  
C. Dietz.  
Donnerstag: Im Reichshallen-Theater.  
Zum 1. Male: Gegengift! Schwank von Otto Reuter.

Wegen überfülltem Lager werden von heute an sämtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets in großer Auswahl vorrätzig bei

Lazarus Bär Wwe., Zirkel  
Möbelmagazin,  
Ecke der Waldhornstrasse. 3.

## Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Heute Abend verschied nach langem Leiden, im 70. Lebensjahre, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Katharina Schneider,

Hoffhauspieler Wittwe.

Um stille Theilnahme bitten 12590  
Karlsruhe, den 23. Oktober 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Oktober, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

Total-Ausverkauf in Damen-Confection  
nur Kaiserstrasse 62 in Karlsruhe,  
zwischen Adler- u. Kreuzstr., schräg gegenüb. der H. Kirche,  
bei

## M. Krämer.

Wegen unbedingter Aufgabe meiner bisherigen Ladenlokalitäten verkaufe ich mein enorm großes Lager in Regenmänteln, Frauenmänteln mit abnehmbaren Capes in blau, schwarz und farbig, Jaquettes in allen Größen und Farben, Capes etc. etc., alles Neuheiten dieser Saison, 12558.2.1

30 Prozent

unter dem bisherigen schon sehr billigen Preis.

M. Krämer.

## Strassburger Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn i. B. v. M. 5500.— 12454.10.2  
807 Gesamtgewinne i. B. v. M. 16000.—  
Ziehung unwiderrüchlich 15. November ds. Js.  
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M. bei der  
General-Agentur J. Stürmer,  
Strassburg i. El., Langstrasse 107 und den bekannten Verkaufsstellen.

## Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

<p>Dampf-Patent-Spinnmotor System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb. Beste Motor für die Kleinindustrie. Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.</p>	<p>Landwirthschafts- Werkzeug- &amp; Gewerhemaschinen. Wiesengräben, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Farbmühlen. Haushaltungsartikel. Waagen, Saftpresen, Leitern etc. Eisen- und Metall-Glaserie Bau- Maschinen- und Kunstguss Automaten und Luftwaffen. Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc. Emaillewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Fassaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.</p>	<p>Badenia-Fahrräder Anerkant bestes Fabrikat nur neuste Modelle, Solid, hochlegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmlichen Pneumatis- Reifen. Luhdröhle Laternen, Glocken, Gepäck- halter, Pumpen, Happen etc.</p>
--	---	--

## Gänselebern

werden fortwährend angeliefert:  
1360 Erbringenstr. 21 2. St.

## Gänsefett.

Für 1 Mark verkaufe ich das Pfd.  
Gänsefett auf jedem Markte und im  
Baden. S. Lang, Luitensstrasse 59.

## Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter empfehle  
sein reichhaltiges Weinlager,  
speciell in Rheinweine von M. — 70  
an per Flasche ohne Glas;  
feine Marken in Bordeaux und  
Burgunderweine von M. 1.15 an  
per Flasche ohne Glas;  
Mosel- und Champagnerweine  
in allen Preislagen, sowie ff. Cognac,  
ferner  
Kulmbacher Bier  
per 1/2 Flasche M. — 36 ohne Glas  
Weine und Bier frei ins Haus  
geliefert. 11987

D. Kimmel,  
Hotel „Konopel“.  
Kriegstrasse 28.

Restauration  
zum Reichskanzler  
vorzüglichen Mittagstisch.

## Sammt für Kleider

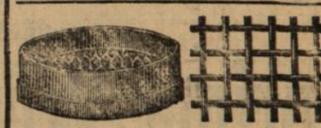
blau, braun, bordeau usw.  
empfiehlt 12534.3.1

Carl Büchle,  
Kaiserstrasse 149.

## Billigste Bezugsquelle für Teppiche

Fehlerhafte Teppiche, Prachtentwürfe à 5,  
6, 8, 10 bis 100 Mark.  
Prachtatlas gratis.  
Sopha-plüsch-Neste  
in glatt, gepreßt u. gewebten Quali-  
täten auch echt Friso u. Roquet enthal-  
tend 6-23 Mtr. spottbillig!  
Muster franco. 8271

Emil Lefèvre,  
Teppich-Fabrik  
Berlin S., Oranienstrasse 158.



Drahtgeflechte, Metallgewebe  
und Siebe aller Art werden stets an-  
gefertigt und reparirt.  
Spezialität in Küchensieben.  
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per  
Quadratm. an, Fliegengewebe schon  
von 1 M. an per Quadratm.  
Lager in sämtlichen Sieb-, Holz-  
und Wästelwaaren.  
Bäckereiartikel, Schleifer, Formene,  
Walz- und Fruchtmaschinen.  
L. Krieger, Kaiserstr. 11,  
Karlsruhe. 7819.52.42  
Preisliste gratis.

**Rudolf Mayer**  
 Photographisches Atelier  
 32 Karl-Friedrichstrasse 32  
 — neben Hotel „Germania“ —  
 empfiehlt sich unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung bei  
 mässigen Preisen.  
 Visitenkartenbilder von M. 4,50 an das halbe Dutzend.  
 NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet. 7498.50.26

Eine Parthie elegante  
**Havelocks**  
 Älster, mit Pelertinen zum Aufknöpfen,  
 hell und dunkel, sind mir zum baldigen Verkauf über-  
 tragen und laun solche zu äusserst niedrigen Preisen  
 abgeben. 12457.4.8  
**B. Kossmann, Commiss.-Geschäft.**  
 Karlstrasse, neben der Bad. Presse.

**RESTE** in Baumwollflanell,  
 Kleiderstoffen, Lama, Wollflanell,  
 Unterrockstoffen,  
 Blaudruck, Schürzenzeug, Kölsch und andere Bettzeuge, Bett-  
 tücher, Shirting, Piqué, Futter, Möbelstoffe, Tischdecken,  
 Handtücher, Bett-, Schlaf- und Wickeldecken, feine Damaste,  
 70 Pfg. das Meter, Vorhänge, Weissstickereien, Rockstoss,  
 1/2 Seide, 10 bis 15 Pfg. das Meter,  
 Ferner zu Arbeiten:  
 Seidenmöbel, Samtmöbel, Crèpömöbel, Satinmöbel,  
 Plüsch, Sammt, Seide, Bänder.  
**Merveilleux habe ich im Preise herabgesetzt.**  
 Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß ich in allen  
 Artikeln sehr reichhaltig sortirt bin, und die Preise billig gestellt  
 sind. Wo Reste nicht erhältlich sind oder nicht reichen, habe ich  
 Ersatzwaare billig.  
 Bei Einkäufen von M. 10.— ab schenke ich Stoff zu einer  
 Bettjacke.  
 Hemden, Hosen, Kinderzeug werden gratis zuge-  
 schnitten. 12463  
 Bitte um gütigen Besuch!  
**C. F. KOPF, Herrenstrasse 14,**  
 Erstes und größtes Spezialrestegeschäft,  
 Filialen: Baden und Landau.

**R. Stellherger's Fussbodenglanzlacke,**  
 unübertroffen an Glanz, Haltbarkeit und Deckkraft,  
 sind hier zu haben bei:  
 Herrn Robert Reich, Kaiserstrasse 229, Herr Ernst Deude, Augustenstr. 24,  
 E. Gartharins, Douglasstrasse 8, Chr. Gerste, Ecke der Walb-  
 horn- und Bähringerstrasse,  
 J. Reiser, Akademiestrasse 42, Gust. Pils, Marktgrafenstrasse 1,  
 F. A. Herrmann, Waldstrasse 6, Gottlob Ott, Ostendstrasse 1,  
 Franz Mayer, Kurvenstrasse 18, Gust. Bronner, Ecke der Wil-  
 helm- und Bahnhofstrasse,  
 Emil Richter, Bähringerstr. 77, Wilh. Fischer, Marienstr. 9,  
 Levy, Sandstr. 11, Aug. Kühn, Schützenstrasse 13,  
 Eugen Helff, Karl-Friedrich- E. Karver, Ruppurverstrasse 34,  
 strasse 6, Sean Wieder, Luitzenstrasse 45,  
 F. A. Gärtner, Kaiserstrasse 19, Fritz Reck, Luitzenstrasse 68,  
 W. Sassegel, Ecke der Hofen-  
 und Bähringerstrasse.  
 sowie in der Fabrik Augustenstrasse 21. 12242.3.2  
 Im Stadtteil Mühlburg bei A. Jandern Bwe., Meinststrasse 18.  
 In Durlach bei Herrn G. F. Blum, Hauptstrasse.

**Brauerei Kammerer**  
 empfiehlt 10808.16.14  
**prima Weizenbier.**

**Lebensbedürfniss-Verein Karlsruhe,**  
 E. G.,  
 empfiehlt seiner verehrlichen Abnehmern Maggi's beliebte Suppen-  
 Würze angelegentlichst.  
 Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähne zum  
 sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze. 12373

**S. & M. Krämer,**  
 211 Kaiserstrasse 211  
 gegenüber dem Friedrichsbad  
 empfohlen 12557  
 Einen großen Posten Regenmäntel von 5—20 Mark.  
 Einen großen Posten Frauenmäntel von 8—20 Mark.  
 Einen großen Posten Jaquets von 3—18 Mark.  
 Einen großen Posten Morgenkleider von 3—16 Mark.  
 Einen großen Posten Matinés von 2.50—12 Mark.  
 Einen großen Posten Blousen von 0.80—8 Mark.  
 Einen großen Posten Unterröcke von 1—10 Mark.  
 Einen großen Posten Schürzen von 0.50—3 Mark.  
 Einen großen Posten Costümröcke von 2—10 Mark.  
 Einen großen Posten Costumes von 6—20 Mark.  
 Anfertigung von Costumes nach Maass unter Garantie für tadellosen  
 Sitz zu civilen Preisen.  
**S. & M. KRÄMER,**  
 211 Kaiserstrasse 211  
 gegenüber dem Friedrichsbad.

en détail Tuchlager en gros  
**Gebrüder Hirsch**  
 166 Kaiserstrasse 166  
 empfohlen  
**Neuheiten**  
 in  
 Tuch, Buckskin und Kammgarnstoffen  
 zu 11830.20.6  
 Anzügen, Hosens, Paletots, Havelocks und Kaisermäntel etc.  
 Grosse Auswahl. Billigste Preise.  
 Musterkarten stehen zur Verfügung.

**Die Wein- u. Frühstückstube**  
 von  
**A. Volz,**  
 Kaiserstr. 20, zwischen Kronen- und Waldhornstr.,  
 empfiehlt neben garantirt rein gehaltenen Markgräfler und Ober-  
 länder Weinen eine vorzüglich zusammengesetzte Weinkarte  
 nebst reichhaltigem Buffet. 12072.12.5

**Ruhrkohlen,**  
 sowie  
**trockenes Brennholz**  
 empfehle bei nur besten Qualitäten zu jetzt noch billigsten  
 Sommerpreisen. 12556.2.1  
**Ph. Bader,**  
 Kohlen- und Brennholzhandlung,  
 Amalienstrasse 59. Telephon Nr. 256.

**Maronen,**  
 ausgezeichnet große Frucht, pr.  
 Pfd. 20 Pfg. 12566.3.1  
**S. Idstein,**  
 Hebelstrasse 1.  
 Telephon 294.  
**Kochherde!**  
 Empfehle mein Lager in Kochherden  
 zu Fabrikpreisen. Theilzahlung ge-  
 stattet. 11575.12.10  
**J. Blum, Eisenhandlung,**  
 52 Schützenstrasse 52.  
 Butter 9 Pfd. netto Honig  
 franko Nachn. 6.90, ff. r.  
 frische Süßrahmbutt. M. 6.90, ff. r.  
 Schleuderhonig M. 4.80. 11070.12.10  
**G. Spitzer, Trieste (Oesterr.).**

**J. B.**  
 Ich bin populär.  
 Nachdruck verboten.  
 Vor einem Jahr, 31st Kolossal —  
 Da habe ich zum ersten Mal  
 Das erste Kleidungsstück verkauft:  
 Da wurde ich bekannt.  
 Weil mein Geschäft zu jeder Zeit  
 Reell und auch sehr billig ist,  
 Wie's keine zweite giebt:  
 Drum werde ich beliebt!  
 Doch heute hab' ich frohen Muth;  
 Denn die Geschäfte gehen aut. —  
 Drum rufe ich und freu' mich sehr:  
 Ich bin jetzt populär!  
 Complete Anzüge, hell und dunkel  
 in den feinsten Mustern, zu M. 10,  
 11, 12, 13, 13.50, 14, 14.50, 15,  
 16 bis 40 Mark.  
 Anaben-Anzüge, schönste Façon, zu  
 M. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50 bis 12 M.  
 Hosen in Cheviot, Kammgarn, Buxkin,  
 zu M. 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7,  
 8 bis 12 M.  
 Pelertinen - Mäntel, mit und ohne  
 Futter, von M. 10 bis M. 40.  
 Paletots in allen Dessins von M. 9  
 bis M. 35.  
 Lodenjoppen von M. 4.50 bis M. 14  
 Arbeiter-Kleider zu besonders billigen  
 Preisen.  
 Jedermann wird bei mir stets billig  
 und reell bedient sein und lade ich zu  
 zahlreichem Besuche freundlichst ein.  
**J. Bodenmiller,**  
 Herren- u. Anabenkleider-Fabrik  
 Karlsruhe, 11002  
 38 Kaiserstrasse 38.